

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pf. (Einsendungen 10 Pf.), durch die Post bezogen
vierteljährlich 85 Pf. 1/2, halbjährlich 1.75, jährlich 3.50.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1/2spaltige Zeitspalte ober dem Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 30 Pf. für auswärts 35 Pf. Zeitspalt
gehört pro Tag 10 Pf. 1/2.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Wier Freibeilagen:
1. Vaterlandungs-Blatt „Wiesbadener“ — Wöchentlich: Der Landwirth. —
Der Bauer und die Bauern. „Wiesbadener“.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Dommert in Wiesbaden.

Nr. 132. Postzeitungsliste Nr. 8167. Dienstag den 9. Juni 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. 18. Jahrgang.

Oesterreich-Ungarn und Italien.

Unstreitig zu den bemerkenswerthesten Erfolgen der deutschen Staatskunst muß auch derjenige gezählt werden, welchen die Zusammenschließung Oesterreich-Ungarns und Italiens im Rahmen des Dreibundes bedeutete.

Indessen, leugnen läßt sich doch nicht, daß in einem großen Theile des italienischen Volkes das Bündniß des Landes mit Oesterreich-Ungarn nur widerwillig ertragen wird, während sich die gleichzeitige Allianz Italiens mit Deutschland weit entschiedener Sympathieen jenseits der Alpen erfreut. Die alte Abneigung der Italiener gegen die ehemaligen Herren der Lombardei und Venetiens ist eben auch jetzt noch nicht völlig geschwunden, sie erhält vielmehr durch die anti-oesterreichischen Sezereien und Machinationen der Verdenististen und sonstigen Vorgänge und Zwischenfälle immer wieder neue Nahrung. So haben in jüngster Zeit in einer Reihe italienischer Städte mehr oder weniger feindselige Demonstrationen vor den hiesigen oesterreichisch-ungarischen Konsulaten stattgefunden, zum Zeichen des Protestes des italienischen Volkes gegen die ablehnende Stellungnahme der oesterreichischen Regierung betreffs die Forderung der Errichtung einer italienischen Universität in einer oesterreichischen Stadt und weiter als Mißbilligung des Auftretens der deutsch-nationalen Studenten in Innsbruck gegen die dort studierenden Italiener. Allerdings hat sich der dortige italienische Minister des Aeußeren, Morin, loyalerweise beeilt, dem Botschafter Oesterreich-Ungarns in Rom sein lebhaftes Bedauern dieser Demonstrationen auszudrücken, aber es ist ihm doch bezeichnend für die anti-oesterreichische Stimmung in Italien, daß solche Dinge gegenüber dem verbündeten Nachbarstaate überhaupt möglich waren. In den Wiener Regierungskreisen nimmt man denn auch die Angelegenheit der jüngsten gegen Oesterreich gerichteten Manifestationen auf italienischer Erde ziemlich ernst. Das „Wiener Fremdenblatt“ erklärt in einer hoch-offiziösen Besprechung der betreffenden Vorkommnisse, daß auch bei den Völkern Oesterreich-Ungarns die Gegenströmung nicht ausbleiben werde, wenn Italiensherseits die Dinge so weitergetrieben werden sollten. Der oesterreichisch-ungarischen Regierung würde es dann schwer fallen, bei der Regelung der zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien schwebenden Fragen dasjenige Entgegenkommen zu zeigen, welches unter normalen Verhältnissen zu befunden möglich sei.

Angeichts dieser hervortretenden und allerdings nicht unberechtigten Empfindlichkeit auf oesterreichischer Seite kann nur dringend gewünscht werden, daß durch gegenseitiges Einlenken und eine offene Aussprache endlich Klarheit zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien geschaffen werde, sollen ihre Bündnißbeziehungen zu einander nicht noch mehr leiden. In-

wieweit die Demission des langjährigen italienischen Botschafters am Wiener Hofe, Grafen Nigra, etwa mit den jüngsten Zwischenfällen zusammenhängt, dies wird sich wohl baldigst herausstellen.

Der Sefangwettstreit in Frankfurt a. M.



Die Ansprache des Oberbürgermeisters von Frankfurt, Dr. Adikes, an den Kaiser.

Die Rede, die der Kaiser heute Vormittag während der Pause des Wettfingens im Fürstenzimmer der Festhalle hielt, hat folgenden Wortlaut:

Meine Herren! Ich habe Sie zusammenberufen, um Ihnen zunächst meine Freude auszusprechen, daß so viele Vereine der Aufforderung des Rundschreibens gefolgt sind und sich an dem Wettgesang betheiligt haben. Es ist das ein Beweis für die Arbeitsfreudigkeit und Sangesfreudigkeit



Wiesbadener Kaiser-Festspiele.

Königliche Schauspieler.

Dritte Festvorstellung.

Samstag, den 6. Juni 1903. „Die Afrikanerin“, große Oper in 5 Akten von Meyerbeer. (Wiesbadener Neueinrichtung.)

Das Jahr 1865 brachte der musikalischen Welt die Uraufführung zweier Bühnenwerke, die in einem diametralen ästhetischen Gegensatz zu einander standen, in München Tristan und Isolde von Wagner, kurz davor in Paris die Afrikanerin von Meyerbeer: die erste Blüthe des musikalischen Dramas mit seinem revolutionären Stil und die letzte Frucht der französischen großen Oper in ihrer conventionalen und traditionellen Einrichtung.

Der Streit um Meyerbeer (der übrigens ein Jahr zuvor gestorben war) und um Wagner tobte damals heiß und hat erst in den achtziger Jahren zur Ruhe, wo das Wagnerische Kunstwerk sich endgültig auf alle Bühnen festgesetzt hatte, und wo sich unter seinem Einfluß die Ansprache an den innern Gehalt und an die äußeren Ausdrucksformen der „Oper“ zu dem des „Musikdramas“ umgewandelt hatten.

Es ist schon viel geschrieben worden über den Einfluß Meyerbeers auf Wagner, und man hat dem letzteren, genau nachgerechnet, was er vom ersteren nachgeahmt oder umgewandelt in seiner Kunst übergeführt hat. Interessant wäre es, auch einmal festzustellen, was Meyerbeer von Wagner gelernt hat, dessen Holländer, Lohengrin und Tannhäuser ja in den vierziger und fiftiger Jahren dem Robert, den Eugenotten, den Propheeten energisch Konkurrenz machte. Die Afrikanerin

zeigt da Manches in Scene, Deklamation, Orchesterbegleitung, was entschieden auf Wagner hindeutet. Bemerkenswerth ist die Afrikanerin auch als Parallele für Verdis nur sechs Jahre später erschienene Aida und die Kunsthistoriker, die Verdi hier gerne unter Wagnerschem Einfluß schaffend hinstellen, würden erstaunt ein über die Verwandtschaft der Tonsprache in diesen beiden Werken.

Doch zu unserer „Wiesbadener Neueinrichtung“! Daß unsere Bühnenleitung diesen „Schwanengesang“ nicht nur Meyerbeers, sondern der „Großen Oper“ selbst, in lebendiger Weise wieder in das Repertoire aufzunehmen versucht, ist eine besonders glückliche Idee. Der Gehalt des Werkes an innerlicher und äußerlicher Dramatik, seine musikalischen und scenischen Schönheiten sind so groß, daß sie auf eine stimmungsfähige Resonanz, einen nachhaltigen Wiederklang rechnen dürfen. Unsere Inszenierung hat alles Opernhafte, alle Bühnenschablone, die ja anderorts die Meyerbeerschen Werke mit Vorliebe als Opfer sucht, hier fallen lassen und in den fünf Akten fünf Bilder von ästhetischer reiner Wirkung und von fast überbühnlicher Schönheit erstehen lassen; die musikalische und darstellerische Ausarbeitung hat keine Lehre unbeachtet gelassen, die aus der reichen Erfahrung unserer modernen Auffassung sich auf die alten Formen übertragen ließ. Die auf einer kulturhistorischen Unterlage geschaffene Neueinrichtung stellt in ihrer Reform somit einen idealen Typus der alten großen Opernform hier auf, der nicht ohne allgemeine Beachtung in der Bühnenwelt bleiben kann. Die Herren Prof. Schlar (musikal. Leitung), Dornowah (Spielleitung), Schick und Raupp (dekorative und kostümliche Einrichtung), deren Wirken bei den Festvorstellungen ja in ganz besonderer Weise zur Geltung und zur Kritik gelangt, haben sich hier in ihrer Kunst in durchaus vorbildlicher Art betheilig.

Die heutige Aufführung selbst schien etwas unter einer aus den vorausgegangenen anstrengenden Proben resultirenden Müdigkeit zu leiden, war aber abgesehen von diesem leichten Schleier, der sich über manche Scenen legte, eine musterhafte. Der erste Akt führt uns in den Sitzungssaal des hohen Rathes in Lissabon und gipfelt in der Verhandlung der Versammlung über den Antrag des Vasco de Gama, ihm ein Schiff zu einer neu zu versuchenden Umseglung des südafrikanischen Kapts aus-

zurüsten. Vasco hat den Admiral Diaz auf der letzten unternehmenen Entdeckungsfahrt begleitet — er ist der einzige Gerechtete der Expedition, welcher vom Untergange derselben berichten kann. Aber er führt neue Seeplane mit sich, die er in die Hände des Vorgesetzten Don Pedro legt und er bringt als Beweis für die Existenz der von ihm gesuchten Länder zwei Sklaven von dort her mit, Selika und Relasko. Nach stürmischer Verhandlung wird besonders auf Betreiben der Geistlichkeit und Inquisition Vascos Antrag abgelehnt, er selbst, der sich auf's energischste dagegen auslehnt, wird zu ewigem Kerker verdammt. Don Pedro behält die Pläne Vascos und erlangt auf sein Betreiben vom König für sich die Erlaubniß und die Ausrüstung einer neuen Expedition, und er erringt sich auch die Hand von Vascos Geliebter Inez, die für dieses Opfer dem eingekerkerten Freunde die Befreiung bringen darf. Dies zeigt uns der zweite Akt, der im Kerker spielt. Zugleich erfährt hier Vasco von Selika den Seeweg um das Kap. Der dritte Akt spielt auf Pedros Schiff vor dem Kap. Relasko steuert, Pedro hat ihn zu diesem Zweck gekauft. Aber er will das Schiff der verhaßten Christen in den Untergang lenken. Vasco erscheint von seinem Schiffe, das schon vorausgeheilt ist, um Inez, die in Pedros Begleitung ist, vom drohenden Verderben zu retten, vergebens, Pedro läßt ihn an den Mast binden um ihn zu erschicken — da wird das Schiff von den Wilden überfallen, die Europäer werden hingenommen oder gefangen genommen. Der vierte Akt zeigt uns die befreite Selika als Königin in ihrem Reiche (Madagaskar), sie rettet den gefangenen Vasco, den sie heiß und hoffnungslos liebt, indem sie ihn für ihren Gemahl ausgibt. Er flieht und Selika giebt sich aus Schmerz hierüber selbst den Tod durch die giftigen Mithen des Manganiilobau-mes, Relasko stirbt über ihr (fünfter Akt).

Man sieht, es ist in dieser Handlung alles aufgeboten um ein dramatisch bewegtes Libretto zu Stande zu bringen. Jeder Akt für sich betrachtet ist auch ein Meisterstück. Der erste ist außerordentlich bühnenwirksam mit seiner genial durchgeführten Steigerung mit der farbenfanten Kostümpacht des Cinquecento und seinem Intriguenspiel. Besonders Vasco hebt sich hier mit seinem kühnen und rücksichtslosen Eintreten für freie Gedankenbahnen prächtig aus seiner Umgebung heraus und gewinnt unsere Sympathie. Der zweite Akt mit dem Kerker, der durch ein

unter Ihnen und zu gleicher Zeit ein Beweis dafür, wie rege das Interesse an der Pflege des Gesanges unter den Vereinen blüht. Ich will hierbei doch Gelegenheit nehmen, die Herren auf Einiges aufmerksam zu machen, was auch für Sie vielleicht von Interesse sein kann, da es nicht nur der Ausfluß meiner eigenen Anschauung, sondern fast aller Zuhörer ist. Ich muß auf die Wahl Ihrer Stücke einen Augenblick eingehen. Die Absicht, die bei diesem Gesangswettstreit vorgelegen hat, war die, daß durch ihn der Volkslied die Pflege des Volksliedes gehoben und gestärkt und in weite Kreise verbreitet werden soll. Nun haben die Herren Komponisten gewählt, die von unserem alten deutschen bekannten guten Volkslied und Volksston weit entfernt lagen. Sie haben ihren Chören kolossale Aufgaben gestellt; sie sind zum Teil geradezu bewundernswürdig gelöst worden, und ich muß sagen, es hat uns alle in Erstaunen gesetzt und ergriffen, daß hier Hunderte von Männern, die vielleicht am Tage 8—12 Stunden in schwerer Arbeit, in ungünstiger Temperatur, umgeben von Staub und Rauch, gearbeitet haben, in der Lage gewesen sind, durch eifriges Studium und selbstlose Hingabe an die Arbeit so schwere Aufgaben zu übernehmen, wie wir es hier gehört haben. Ich möchte aber glauben, daß in der Beziehung vielleicht die Dirigenten zum Teil selbst gefühl haben, daß in der Wahl der Chöre das Allerbeste erreicht ist, was wir von Männergesangsvereinen verlangen können. Ich möchte dringend davor warnen, daß Sie nicht etwa auf den Weg treten, es philharmonischen Chören gleich zu thun. Meine Ansicht ist, der Männergesangsverein ist dazu nicht da, er soll das Volkslied pflegen.

Von den Kompositionen, die unserem Herzen nahestehen, ist merkwürdig wenig gesungen worden: sechs- bis siebenmal Segar, achtmal Brambach. Ich kann Ihnen offen gestehen, wenn man diesen Meister öfters hintereinander hört, dann würde man jeden Verein mit Dank und Jubel begrüßen, der nur einmal „Wer hat dich, du schöner Wald“ oder „Ich hatt' einen Kameraden“ oder „Es zogen drei Burschen“ gesungen hätte. Diese Kompositionen sind außerordentlich wertvoll für die Ausbildung der Technik, es ist, als ob ein besonders hohes Sprunggestell aufgestellt würde. Aber es mangelt Segar und Brambach zu sehr an Melodik. Es wird vielleicht den Herren interessant sein, daß fast zwei Drittel aller Vereine zu hoch eingestuft und zum Teil um einen halben, dreiviertel, einer sogar um einen fünftel Teil Ton zu hoch geschlossen haben. Deshalb haben ihnen die gewählten Aufgaben zum Teil selber geschadet. Es war eine Freude, wenn einmal ein Verein so tief einsetzte, daß man das Gefühl hatte, er hat noch Reserve übrig.

Die Wahl der Chöre werde ich in Zukunft dadurch entsprechend zu gestalten versuchen, daß ich eine Sammlung veranstalten werde sämtlicher Volkslieder, die in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz geschrieben, gesungen und bekannt sind, gleichgültig, ob der Komponist bekannt ist oder nicht. Sie wird katalogisiert werden, und ich werde dafür Sorge tragen, daß sie allen Vereinen billig und einfach zugänglich sein kann, dann werden wir in der Lage sein, aus diesem Reiche wieder zu suchen, die wir brauchen. Wir sind hier am Rhein und nicht ein einziger Verein hat die „Drei Burschen“ gesungen oder „Joachim Hans von Bietzen“ und „Fridericus Rex“. Wir sind hier in Frankfurt und kein einziger hat Kallivoda gewählt. Wir haben Mendelssohn, Beethoven, Abt, von ihnen ist nichts erklingen. Hiermit ist nun wohl der modernen Kompositionen genug getan. Sie haben sich Aufgaben gestellt — ich nehme auch das Preislied nicht aus, ich selbst halte es an einzelnen Stellen für viel zu schwer — ich glaube, daß wir sie in vieler Beziehung vereinfachen können. Ich habe Gelegenheit genommen, mit den Preisrichtern darüber zu sprechen, die Herren haben ihren Gedankenaustrag in einem Promemoria zu Papier gebracht das den Vereinen zugänglich gemacht werden wird. Mein Rabinetsrath von Lucanus wird es den Herren vorlesen.

Nach der Verlesung des die gleichen Grundsätze ausweisenden Promemoria fuhr der Kaiser fort:

Meine Herren! Ich erwarte von ihnen, daß Sie möglichst dieser Ansicht und diesen meinen Rathschlägen entsprechen werden. Sie werden mit dem Volkslied den Patriotismus stärken, und damit das allgemeine Band, das alle umschließen soll. Ich danke Ihnen!

Am Abend wurde der Gesangswettstreit mit einem Kommers geschlossen.

Zur Preisvertheilung stellten sich die Dirigenten und Vorsingenden der zwölf zugelassenen Vereine auf. Da ertönten Fanfaren, das Kaiserpaar und die Preisrichter sind in ihre Logen getreten. Die 1700 Frankfurter Sänger singen mit Orchesterbegleitung den Mozart'schen Chor „O weile, Geist des Friedens, Schutz des Schönen“. Abermals ertönten Fanfaren, Sellaordiere ziehen auf und bilden eine Gasse, zwölf Bagen treten mit mächtigen Lorbeerkränzen, die roth-weiße Schleifen tragen, hervor, und ein Herold (Herr Diegelmann vom Theater) besteigt die Tribüne und verkündet das Resultat, zunächst die Zuerkennung des Kaiserpreises an den Berliner Lehrer-Gesangsverein, dann die Vertheilung der weiteren Preise wie folgt: 2. Preis: Männergesangsverein Köln. 3. Preis: Turnverein Offenbach. 4. Preis: Liedertafel Berlin. 5. Preis: Männergesangsverein Potsdam. 6. Preis: Concordia, Aachen. 7. Preis: Lehrer-Gesangsverein Bremen. 8. Preis: Sängerbund Grefeld. 9. Preis: Liedertafel München-Grabbach. 10. Preis: Singsocietät Essen. 11. Preis: Concordia Essen. 12. Preis: Männergesangsverein Essen.

• Berlin, 8. Juni. Die Berliner Lehrerschaft und die Berliner Gesangsvereine werde den Berliner Lehrer-Gesangsverein, der bei dem Wettstreit in Frankfurt a. M. den Kaiserpreis errungen hat, heute Nacht bei seiner Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof empfangen und ihm besondere Ovationen bereiten.



Wiesbaden, den 8. Juni.

Denkmalsenthüllung in Meß.

In Meß fand gestern die feierliche Enthüllung des Denkmals für die am 16. August 1870 Gefallenen des 4. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72 statt.

Anläßlich der Enthüllung erhielt Oberst v. d. e. folgendes Telegramm des Kaisers: Wiesbaden. Ich freue mich, daß es dem Regiment Nr. 72 gelungen ist, den für Kaiser und Reich gefallenen braven Kameraden ein würdiges Denkmal auf blutgetränktem Boden zu errichten und ich geleite im Geiste die heutige Feier mit der Zuversicht, daß das Regiment auch in Zukunft im Kriege seiner ruhmreichen Vergangenheit Ehre machen wird. Meinen Gruß den Kameraden meines Königs-Infanterie-Regiments. Wilhelm R."

Deutschland.

— Köln, 7. Juni. Heute Vormittag wurde im Dom der neue Weihbischof, Domdechant Professor Josef Müller durch den Erzbischof Fischer unter Assistenz des Bischofs von Osnabrück und des Weihbischofs Godel-Baderborn zum Bischof geweiht. An der Feier nahmen das gesammte Domkapitel sowie die Spitzen der Behörden theil.



2 Kinder verbrannt. In einem Quergebäude der Wiesburgerstraße in Schöneberg bei Berlin brach Samstag Abend in der Wohnung der Maurer Schwab'schen Eheleute ein Feuer aus, bei dem zwei Kinder verbrannt sind.

Der Pestfall in Berlin. Dem V. L. A. zufolge ergab die Obduktion der Leiche des durch Ansteckung mit Pestterregern verstorbenen Arztes Sachs Augenpest.

Schiffszusammenstoß. Man meldet uns aus Marseille, 7. Juni: Der Dampfer „Inulaire“ der Gesellschaft Fraissinet stieß heute Nachmittag mit dem derselben Gesellschaft gehörenden Dampfer „Liban“ auf der Höhe der Insel Maire zusammen und brachte den letzteren zum Sinken. Die Passagiere des „Liban“ wurden vom „Inulaire“ aufgenommen und hierher gebracht. Nach weiteren Mittheilungen aus Marseille sind bei dem Zusammenstoß der „Inulaire“ mit dem Dampfer „Liban“ zahlreiche Personen ums Leben gekommen. Bis heute Nachmittag 5 Uhr 30 Min. wurden bereits 29 Leichen geborgen.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

— Marseille, 7. Juni. Die Zahl der Reisenden auf dem „Liban“ betrug etwa 200. Die Hälfte wird als verloren angesehen. Das Bureau der Gesellschaft ist geschlossen, eine offizielle Liste noch unbekannt. Etwa 40 Reisende wurden vom „Bechamp“ und dem österreichischen Dampfer „Chasocis“ gerettet, 40 andere und 17 Matrosen vom Ballon aufgesammelt. Als das erste Rettungsboot auf etwa 40 Meter an den „Liban“ heranlam, neigte sich dieser plötzlich seitwärts. Die Masten schlug auf 1 1/2 Meter vom Rettungsboot entfernt ins Wasser. Der Dampfer versank mit der Menge, die sich an den Seiten festklammerte. Ein herzzerreißender Schrei wurde gehört, dem bald Todestille folgte. Die Maschinen explodierten und verursachten ein Rischen des Wassers, das fünf Minuten anhielt.

Feuersbrünste. In St. Mäen (Frankreich) zerstörte eine Feuersbrunst vorige Nacht die dortige Irrenanstalt. Es gelang jedoch alle Insassen zu retten. Nur ein Feuerwehmann wurde verletzt. — In Vigneubies bei Paris zerstörte vorige Nacht eine Feuersbrunst die dortige große Wollfrämerei. Der Schaden ist sehr bedeutend. Circa 200 Arbeiter sind brotlos.

Ein Vollenbruch ist über Spartenburg (im nordam. Staate Südkarolina) niedergegangen und überflutet das Land. Baumwollmühlen sind zerstört, ein Dorf ist fast vollständig vernichtet. Es wird gefürchtet, daß viele Personen ertrunken sind.



Aus der Umgegend.

1. Viebrich, 8. Juni. Gestern Nachmittag verunglückte auf der Hohlensweide ein Knecht, indem er von einem Fohlen demagen getreten wurde, daß er einen Bruch des Oberschenkels davontrug. Der Verunglückte wurde mittels Rahnes über den Rhein und von hier alsdann per Krankenwagen nach dem Krankenhaus transportiert. — Dem Hauptmann v. Stobhau bei der Rgl. Unteroffizierschule wurde der Rote W. letorden 4. Klasse verliehen.

1. Viebrich, 8. Juni. Das Fest der silb. Hochzeit begangen heute die Eheleute Tagelöhner Heinrich Hildebrand und Louise geb. Schlemm sowie Tagelöhner Andreas Herbst und Auguste geb. Wels von hier.

1. Schierstein, 7. Juni. Excellenz Graf Waldersee nebst Gefolge und mehrere hochstehende Persönlichkeiten verweilten auf der Rückreise von einem Ausflug nach Hildesheim gestern Nachmittag mehrere Stunden in der Schaumweinellerei von Söhlein u. Co. hier, wie wir hören, einer Einladung der Herren Söhlein Folge gebend. — Nachdem erst während der Pfingstfeiertage 5 Auto-Besitzer (darunter 1 aus dem Reg.-Bez. Cassel und 2 aus dem Rheinland) wegen zu schnellen Fahrens durch die Ortspolizei zur Anzeige gebracht wurden, wurde letzter Tage wieder eine gleiche Uebertretung der Polizei gemeldet. Ein Auto fuhr den Hund eines hiesigen Einwohners todt. — Eine für heute vorgesehene sozialdemokratische Wählerversammlung unter freiem Himmel in der Gemarkung zwischen hier und Niederwalluf wurde nach den gesetzlichen Bestimmungen, da der Kaiser in Wiesbaden anwesend war, polizeilich unterjagt. Die Versammlung soll, dem Bernehmen nach, Sonntag, 14. ds. stattfinden.

* Kloppenheim, 4. Juni. Von Herrn Bürgermeister Schneider erhalten wir folgende Zuschrift: In Nr. 127 Ihres Blattes berichten Sie aus Kloppenheim, daß ich eine auf den 1. Juni d. J. anberaumte sozialdemokratische Wählerversammlung unter freiem Himmel zuerst genehmigt, und diese Genehmigung später wieder zurückgezogen habe. Diese Angabe ist unrichtig. Der Einberufer hat keine Genehmigung von mir erhalten. Unwahr ist ferner das Gerücht, die angeblich erteilte Genehmigung sei auf Wunsch des königlichen Landraths zurückgegeben worden. In einer vorher angemeldeten Versammlung unter freiem Himmel war meinerseits ebenfalls die Genehmigung verweigert worden.

Gitterthor und eine Loggia den Ausblick auf's weite Meer gestattet und sich so stimmungsvoll an den Grundton des Ganzen anschließt, schlägt intimere Töne an, fesselt durch die Exposition des Liebesdramas — Vasko-Selika-Inez. Der dritte stellt ein Bühnenbild von überraschender Originalität auf: Das Winterfest des Admiralschiffs, von Wogen umspült. Das schwebende Problem wurde auf unserer Bühne in sehr malerischer Weise gelöst; die Umrahmung wirkt zwar etwas beengend und die Täuschung der fingierten Fahrt würde besser erreicht werden, wenn der Wogenhintergrund beweglich wäre, auch müßten die Wogen der Widen sichtbar sein. Aber jedenfalls ist die Art und Weise, wie dieses Bühnenbild fixiert wurde, eine ganz meisterhafte. Mit exotischer Pracht ist der vierte Akt ausgestattet; der Hintergrund dieser afrikanischen Landschaft kann nicht getreuer getroffen werden. In diesem Akt, der alle Jugendberühmungen an Robinson und Leberstrumpf im Zuschauer wach ruft, erglänzte unser Chor und unser Ballet durch seine eleganten Tänze und Costüme. Wenn dieser Akt nun auch ein Schauspiel ersten Ranges ist, so geht doch leider in ihm und über ihm das Drama in die Brüche; Vasko spielt da plötzlich eine sehr traurige Rolle und deshalb können wir auch mit Selika kein großes Mitleid haben, wenn sie aus Schmerz um einen treulosen Schwächling den Tod sucht. So wirkt ihr Schwanengesang unter dem Manganillobaum mehr äußerlich, und der letztere muß das Uebrige für die Bühnenstimmung thun — der Baum in seiner phantastischen malerischen Gestaltung, der Fernblick auf das sonnenergläute Meer, melancholisches Blätterfallen, Afforde verklingenden Lebens!

Auf die Einzelheiten der Darstellung einzugehen, behalten wir uns für eine folgende Aufführung vor. Frau Leffler-Burkard als Selika, Herr Müller als „wilder Mann“, Melusko, Herr Kalisch als Vasko, Fr. Danner als Inez standen im Vordergrund des Interesses und bewährten ihre Kräfte an ihren Aufgaben aufs rühmlichste. Für Selika wäre

etwas mehr Schminke zu wünschen; das Bleichgesicht unter den Widen ist zu ellusionsmäßig.

D. G. Gerhard.

Vierte Festvorstellung.

Sonntag, den 7. Juni 1903. „Armide“. Große Oper von Gluck. Freie kienische und textliche Neubearbeitung von Georg von Hülken. Musikalische Ergänzungen von Josef Schlar.

Zum letzten Male laden die Kaiserfanfaren zum festlichen Spiele. In dem lichtdurchströmten Hause daselbe Treiben und Gedränge wie an den Vorabenden, im Zuschauerraum daselbe erwartungsvolle Spannen auf den Moment des Eintritts der kaiserlichen Herrschaften, daselbe Bild einer toilette- und theaterfrohen Versammlung! Die Aufführung der Neubearbeitung der Gluck'schen Armide bildete den Abschluß der diesjährigen Fest-Veranstaltungen, die uns somit drei besonders hervorragende Epochen aus der Vergangenheit der großen Oper vor Augen führten: Gluck als Ausgangspunkt, Weber mit dem Oberon als Vertreter der Romantik, Meyerbeer als Schlußstein, wenigstens der einen Richtung. Möchte nun doch auch einmal die klassische Oper zu ihrem Rechte kommen und in einem Werke unseren Muttervorstellungen eingereiht werden: Mozarts Don Juan wäre ein würdiges Objekt für eine stilgemäße Neueinrichtung! Die Armide lenkte unsere Aufmerksamkeit wieder in hervorragender Weise auf den Mann, welchem unsere Bühne den hohen Rang verdankt, den sie trotz aller neidischen Anfeindungen von Außen durch ihre Festspiele einnimmt. Herr von Hülken, und jetzt leider entführt, war wie wenige dazu berufen und anderwärts, an der Spitze einer königlichen Bühne eine Reform der Opernaufführungen durchzuführen, ein Ideal aufzustellen für eine würdige, den veränderten Anschauungen der Gegenwart entsprechende Darstellung älterer und neuerer Meisterwerke. Ein glänzendes Beispiel für die geniale Begabung, mit welcher Herr von Hülken an diese seine schwere Aufgabe herantrat, liefert die Neugestaltung der Armide nach seinen Intentionen und nach seiner Neubildung des Textes.

tes. Was auch, namentlich für die musikalische Kritik, man noch nicht so überzeugend in dieser Neuschöpfung geglaubt sein, so muß doch anerkannt werden, daß das Gluck'sche Werk hier eine Form erhalten hat, die sich seinem inneren Wesen auf's Glücklichste anpaßt, die es in die uns geläufige Bühnenform meisterlich einfügt, die jedes Detail der Darstellung in ihrer Weise auf den Grundton des Ganzen stimmt und die dabei Bühnenbilder entrollt, deren wunderbare Schönheit in ihrer Größe einzig dasteht. Was Herrn von Hülken, dank seiner poetischen Begabung, seiner Fähigkeit, sich einem entlegenen Stil anzupassen, dank seinem eminenten Bühnenbild und seiner schöpferischen Gestaltungskraft hier an der Armide gelungen ist, wird in seiner Art für fernere Wiesbadener Meisteraufführungen vorbildlich bleiben. Zum Theil konnten ja schon die Leistungen der diesjährigen Neuaufführungen beweisen, in wie fern die Lehre des Meisters zur That seiner Jünger wird. Können wir, daß Hülken'scher Geist unserer Oper und ihren Aufführungen stets erhalten bleibe und daß er sich nicht nur in den Festspielen, sondern auch in den geläufigen Repertoireoperen immer noch mehr und mehr Bahn breche. Die Stellung des Herrn von Hülken als Generalintendant über unsere Bühne gibt uns die Gewähr dafür. Herrn von Hülken aber, welcher als leitende Person Herrn von Hülken an unserer Bühne vertreten berufen sein soll, viele dann die verantwortungsvollen Aufgabe zu, die Hülken'sche Tradition unserer Bühne zu bewahren und zu erweitern.

Die gestrige Vorstellung der Armide verlief in den bekannten Bahnen und führte mit ihren phantastischen Bildern, überausenden Verwandlungen die Leistungsfähigkeit unseres Bühnenapparates glänzend vor. Nicht zurück standen die Leistungen unserer in ihren Rollen hinreichend bekannten Künstlerpersönlichkeiten, dem sich als „Barie des Hofes“ Frau Wehner-Froischheim von Köln in vorzüglichster Weise angelehnt hatte.

D. G. Gerhard

i. Geisenheim, 6. Juni. Mit einem hohen Besuche wurde gestern Nachmittag die Schaumweinfabrik Gebrüder Joehli & Co. m. b. H. hier besucht. Mit dem Zuge 6.03 Nachmittags traf von Altschulheim kommend Feldmarschall Graf von Waldersee in Begleitung der Generale der Infanterie von Bod und von Pfaff, der Oberleutnant von Wobbe und ein Obermann, des Viceadmirals von Arnim, der Generalleutnants Freih. von Gall und von Gayl, des Generalmajors von Hegle, der Obersten von Wipelen und Freiherr von Roeder, des Majors Grafen von Waldersee, des Generalleutnants von Kose und des Barons von Wedel hier ein, um die Firma zu besichtigen. Um 10½ Uhr erfolgte die Abfahrt per Wagen nach Rüdesheim, von wo aus die Rückreise mittelst Schnellzug angetreten wurde.

* Frankfurt a. M., 7. Juni. Gestern Mittag erhängte sich ein 11jähriger Knabe in der elterlichen Wohnung aus Furcht vor Strafe, die ihm von seiner Stiefmutter angedroht war.

Wiesbadener Kaisertage.



Rückkunft aus Frankfurt.

Während man anfänglich die hohen Herrschaften schon um 6 Uhr aus Frankfurt zurückwartete, lief der Hofzug doch erst gegen 7.10 Uhr im Taunusbahnhof ein. Das Kaiserpaar, die Prinzen, der Herzog von Coburg-Gotha und Prinz und Prinzessin von Schaumburg-Lippe fuhren mit Gefolge unverweilt ins Schloß. Hier wurde schnell die Abendtafel serviert, deren Dekoration heute in rosa Rosen bestand, und dann machten die Herrschaften Toilette, um gegen 8½ Uhr die

Theatervorstellung

zu besuchen. Es wurde „Die Afrikanerin“ in Wiesbadener Neubearbeitung gegeben.

Am Zwischenakt empfing das Kaiserpaar von den Mitwirkenden Frau Leffler-Burdardt, sowie die Herren Kalisch und Müller, denen es ihre höchste Anerkennung für die vorzüglichen Leistungen aussprach.

Nach dem Theater

welches gegen 12.20 Uhr aus war, fuhren die Herrschaften sofort zum Schloß. Trotz der vorgerückten Stunde hatten sich Tausende von Menschen angesammelt, welche in gewohnter Weise das Kaiserpaar auf dem Balkon des Schlosses sehen wollten. Tatsächlich erschien auch der Kaiser und die Kaiserin auf einen Augenblick auf dem Balkon, um freundliche Grüße dem begeisterten Publikum zu spenden.

Die Homburger.

Am Laufe des Nachmittags, gegen 6 Uhr, zog das Homburger Bataillon mit klingendem Spiel in die Stadt ein. Der Zug ging durch die Bahnhofstraße nach dem Schloßplatz, hier wurde in üblicher Weise die Fahne ins Schloß gebracht und dann marschierten die Soldaten nach der Kaserne in der Schwalbacherstraße. Auf dem Kasernenhofe erfolgte nun die Verteilung der Quartiere, denn es konnten nicht alle Soldaten in der Kaserne untergebracht werden. Ein großer Teil war in den Gasthäusern auf dem Mauritiusplatz einquartiert.

Vorbereitung zur Abreise.

Die ersten Vorbereitungen zur Abreise wurden am Samstag Nachmittag getroffen. Von den zwanzig Reitpferden wurden gegen 7½ Uhr dreizehn Stück zur Bahn gebracht, um nach Potsdam transportiert zu werden, während die übrigen sieben zur Parade am Sonntag noch hier bleiben mußten. Diese sieben Pferde kamen am Sonntag Nachmittag zur Bahn, werden Montag Abend 7.09 Uhr in Wildpark ankommen und 7.57 nach Berlin weiter transportiert werden. Bei dem schon berichteten Unfall der Pferde gelegentlich einer Belegungsfahrt nach der Platte hat ein wertvoller Sengst solch bedeutende Verletzungen erlitten, daß er am Sonntag Nachmittag getötet werden mußte. Das Tier wurde durch Herrn Pferdemeister Treffe, Hochstätte, geschlachtet.

Der Gottesdienst in der Marktkirche.

Der gestrige Sonntag war für Wiesbaden ein Fest- und Feiertag, wie er nur jährlich einmal vorkommt. Schon um 7 Uhr früh wurde das Schloß von Hunderten von Wachen umlagert, wußte man doch, daß das Kaiserpaar zu Fuß den Militärgottesdienst besuchen würde. Kurz nach 8 Uhr wurde der Marktplatz vom Haupteingange des Schlosses bis zur Marktkirche polizeilich gesperrt. Gegen 8.20 Uhr rückten die 4 Kompagnien des 1. Bataillons des Jüßli-Regiments von Gersdorff an und begaben sich in die Kirche. Ferner nahmen das ganze Offizierskorps des Regiments, die Offiziere der 2. Abteilung des Feldartillerieregiments Dranien, sowie eine Anzahl Reserve- und Landwehrpflichtige am dem Gottesdienst teil. Um 8.45 Uhr erschienen der Kaiser in kleiner Generaluniform mit Kirschbalm, die Kaiserin in einer stadtähnlichen grünen Seidenrobe, Prinzessin von Schaumburg-Lippe in weißem Kleid, Prinz Eitel Friedrich in Gardeuniform, Prinz von Schaumburg-Lippe und der Herzog von Coburg-Gotha in der Bonner Husarenuniform, und begaben sich zur Kirche. In Begleitung befanden sich die Herren von Plessen, v. Scholl, v. Plüskow und die Hofdamen von Gersdorff und Gräfin Brodbeck. Die Kirche war stark besetzt. Nach Beendigung des Gottesdienstes um 9.40 Uhr

begab sich das Kaiserpaar nach dem Schloß zurück. Prinz Adalbert hat an dem Gottesdienst nicht teilgenommen.

Nach der Kirche marschierte die Fahnenkompagnie (erste), welche ihr Gepäc und Gewehre während des Gottesdienstes auf dem Marktplatz abgelegt hatte, unter Führung des Hauptmanns von Bardeleben nach dem Schloß und holte die Fahnen, welche nach der Kaserne zurückgebracht wurden.

Audienzen.

Gegen 10 Uhr nach Beendigung des Gottesdienstes kehrten die hohen Herrschaften wieder ins Schloß zurück. Nun entwickelte sich ein lebhaftes Treiben im Schloß und vor dem inneren Aufstiege zu den Gemächern. In der Thorsahrt sah der Kaiser beim Rückweg von der Kirche Erzellenz von Gillsen, den Generalintendanten der königlichen Schauspiele, und winkte demselben freundlich zum Näherkommen. Der Kaiser schien überhaupt sehr gut aufgelegt und scherzte mit dem Generaladjutanten von Scholl. Außerdem hatte der Kaiser ein freundliches Wort für jeden Herrn vom Gefolge, wie auch die Kaiserin mehrere Herren ins Gespräch zog. Alsdann begaben sich die hohen Herrschaften in die oberen Gemächer, wohin auch Erzellenz von Gillsen folgte, der eine lange Unterredung mit dem Kaiser hatte. Auch der Chef des Zivilkabinetts von Lucanus, wurde in längerer Audienz zum Vortrag empfangen. Er verließ erst 10.15 Uhr das Schloß. Alsdann wurden

Oberbürgermeister v. Ibell,

Kurdekanal von Ehmeyer und Professor von Thierich vorgelassen. Am Samstag Nachmittag gegen vier Uhr hatte nämlich Herr Oberbürgermeister von Ibell Ordre erhalten, daß der Kaiser über den derzeitigen Stand der Arbeiten bezüglich des

Kurhausneubaues

Vortrag haben möchte. Gegen 10 Uhr am Sonntag Morgen brachten demgemäß die Stadtdiener Geh, Kirchner und Hartwig sämtliche Pläne und Skizzen über das neue Kurhaus ins königliche Schloß. Die Herren Oberbürgermeister von Ibell, Kurdekanal von Ehmeyer und Professor von Thierich, der Erbauer des neuen Kurhauses, hatten dann eine halbstündige Unterredung mit dem Kaiser.

Die Parade.

Die schaulustige Menschenmenge, welche sich an dem militärischen Schauspiel beteiligte, kann man ohne Uebertreibung auf 20.000 schätzen. Schon um 10 Uhr war der Kurhausplatz und die beiden Kolonnaden vollständig überfüllt. Die Polizei hatte ein schweres Stück Arbeit, die Menge in die gesperrten Schranken zurückzuführen. Um 11 Uhr fand Kopf an Kopf in der Wilhelmstraße bis zur Sonnenbergerstraße, auch die untere Wilhelmstraße war bis hinter den Theater dicht besetzt. Zu gleicher Zeit kamen die Truppen ohne Musik (da während des Hauptgottesdienstes bis 11.30 Uhr kein Spiel gerührt werden durfte) anmarschiert und nahmen folgende Aufstellung: Das Jüßli-Regiment v. Gersdorff (Rutheff.) Nr. 80, 1 Bataillon vor der alten Kolonnade, 2. und 3. Bataillon vor dem Kurhaus; die Unteroffizierschule Viebrich und die 2. Abteilung des Feldartillerieregiments Dranien Nr. 27 vor der neuen Kolonnade. Die Truppen standen in Breitschloß, mit der Front nach dem Bowlinggreen. Auf dem rechten Flügel hatten die hier wohnenden Reserve- und Landwehrpflichtige Aufstellung genommen. Ferner war noch anwesend der kommandierende General von Lindequist, Generalleutnant von Hagen und Generalmajor von Normann. Gegen 11.15 Uhr erschienen die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert in Paradeuniform, geschmückt mit dem Bande und der Kette des Schwarzen Adlerordens. Ferner Prinz Friedrich Karl von Hessen, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha und der Prinz von Schaumburg-Lippe; letztere beiden in Uniform. Die Prinzen waren zu Wagen bis in die Paulinenstraße gefahren und begaben sich dann zu Fuß auf den rechten Flügel der Parade-Aufstellung. Um 11.30 Uhr erschienen der Kaiser mit kleinem Gefolge auf dem Kurhausplatz. Oberst von Jacobi ließ die Truppen präsentieren und unter Hurrahrufen und den Klängen des Präsentmarsches machte sich der Kaiser dem rechten Flügel, wo er zunächst die Reserve- und Landwehrpflichtige, dann Erzellenz von Lindequist und den Oberst von Jacobi begrüßte; letzterer überreichte dem Kaiser den Tagesrapport. Der Kaiser, welcher die Uniform der Gordes du Corps mit goldenem Helm und goldenem Kürass, sowie in der rechten Hand den Feldmarschallstab und auf der Brust das Orangeband des Schwarzen Adlerordens trug, nahm ebenfalls auf dem rechten Flügel Aufstellung und erwartete hier die Kaiserin, welche 7 Minuten später ankam. Unter endlosen Hurrahs erschien die Kaiserin zu Wagen, zur Linken sah die Prinzessin Margarethe von Hessen, welche bekanntlich Chef des 80. Regiments ist. Die Jodel- und Spitzentöne des kaiserlichen Wagens trugen Berrücken aus der Zeit Friedrich Wilhelms I. Im zweiten Wagen sahen die Prinzessin von Schaumburg-Lippe mit ihrer Hofdame und im dritten Fräulein von Gersdorff und Gräfin Brodbeck. Der Kaiser ritt die Front der Truppen ab, während die Kaiserin zu Wagen folgte. Nach der Paradeaufstellung formierten sich die Truppen zum Paradeaufmarsch am Ausgang der Paulinenstraße, während der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzen und Prinzessinnen vor dem Hauptportale des Kurhauses Aufstellung nahmen. Nun erfolgte der Paradeaufmarsch in Kompagniekolonnen; derselbe wurde ganz vortrefflich bei allen Kompagnien sämtlicher Truppen ausgeführt. Der Kaiser äußerte sich sehr befriedigt. Nach der Parade erfolgte eine kurze Kritik, worauf sich der Kaiser an die Spitze der Fahnenkompagnie setzte und diese mit klingendem Spiel nach dem Schloß zurückführte. Die Kaiserin und die Prinzen und Prinzessinnen fuhren zu Wagen nach dem Schloß zurück. Die einzelnen Truppen marschierten mit Musik nach ihren Kasernen zurück und die Menschenmenge verließ nach und nach den Paradeplatz.

Das 3. Bataillon des Jüßli-Regiments von Gersdorff holte kurz vor 7 Uhr Abends mit der Bataillonsmusik seine Fahnen vom Schloß ab und um 7.28 Uhr Abends wurde das Bataillon mittels Extrazuges nach Gumburg zurückbefördert. Gegen 8 Uhr wurden die Fahnen des 1., 2. und des ehemaligen 4. Bataillons durch die Fahnenkompagnie vom Schloß

abgeholt und in die Wohnung des Regimentskommandeurs Herrn Obersten von Jacobi, Louisestraße 22, zurückgebracht.

Besichtigung der Römerbäder am Kranzplatz.

Am Samstag in den Abendstunden verbreitete sich die Nachricht, daß der Kaiser die Ausgrabungen auf dem Besitztum des Herrn Neuendorff am Kranzplatz besichtigen werde. Als Stunde war offiziell 2 Uhr Sonntag Nachmittag angegeben. Die hohen Herrschaften erschienen jedoch erst um 15 Uhr auf der Baustelle. Durch Tannenbäume, Gärten und Fahnen war dieselbe nett dekoriert. Links vom Eingang hatte man eine Halle in korinthischem Stil erbaut, Säulen mit korinthischem Kapitäl trugen das Dach. Zwischen den Säulen las man die lateinische Inschrift: „Dianae Matiae et nymphis salutaribus“. Ueber dieser Inschrift prangte das Feldzeichen der 22. Legion, nämlich zwei Steinböcke mit Fischschwanz, die Weltkugel haltend. Innen war der Raum mit rothem Tuch ausgefächelt; in der Mitte stand ein Tisch, auf welchem die Pläne und Skizzen lagen; auf einem Seitentisch lagen die kleineren Funde, wie Ringe, Schmuckgegenstände u. dergl. Zum Empfang der hohen Herrschaften waren erschienen die Herren W. und L. Neuendorff, Professor Rittlering, Vaurath Jacobi aus Gumburg, Herr Polizeidirektor v. Schend, Baumeister Jacobi von hier und Bauleiter Architekt Diener. Gegen 4.40 Uhr kamen die hohen Herrschaften an. Frau L. Neuendorff überreichte der Kaiserin ein Rosenbouquet. In der korinthischen Halle hielt nun zunächst Herr Professor Rittlering mit Unterstützung durch die Skizzen und Pläne einen Vortrag über die Funde und Ausgrabungen. Alsdann schritten die Herrschaften zur Besichtigung der selben. Zunächst wurde das Schwimmbassin eingesehen. Dasselbe hat eine Länge von 14 Meter und eine Breite von 7½ Meter bei einer Tiefe von 1½ Meter. In den vier Ecken befinden sich Stufen und an den Schmalseiten ziehen sich Bänke hin; das Ganze gewährt einen imposanten Eindruck. Gefüllt wurde dieses Bassin durch eine von den Römern gefaßte und überwölbte Thermalquelle, welche unter dem nördlichen Umgang liegt. Auch eine Kaltwasserleitung führt durch Holzröhren in das Becken. Auf der Längsseite des Schwimmbassins nach dem Kranzplatz zu liegen noch 5 Einzelbäder, welche sehr gut erhalten sind und mit dem Hauptbecken durch Eichenzugröhren in Verbindung stehen. Nach der Saalgasse zu liegen die Auskleideräume, ein mit Ziegelplatten ausgelegtes Kaltwasserbassin und noch ein Schwimmbassin. Ebenso sieht man die Anlagen zu Heißluftbädern. Die ganze Anlage hat eine Länge von 150 Meter bei einer Breite von 50 Metern. Die ältesten Teile der Bäder fallen in die Zeit Neros, mindestens in die Zeit der ersten 30 Jahre christlicher Zeitrechnung. Die Zerstörung kann nicht vor der Mitte des vierten Jahrhunderts nach Christi erfolgt sein. Während Herr Professor Rittlering den Kaiser führte, erklärte Herr Vaurath Jacobi aus Gumburg der Kaiserin die Ausgrabungen. Welch großes Interesse die Herrschaften dafür zeigten, geht daraus hervor, daß dieselben beinahe eine Stunde an der Baustelle weilten. Der Kaiser sprach den Wunsch aus, die Ausgrabungen möglichst erhalten bleiben. Herr Maurermeister Hengst füllte ein Glas mit dem hervorprudelnden Wasser, der Herzog von Coburg-Gotha versuchte das Wasser. Anwesend waren alle oben genannten Herrschaften. Zum Schluß sprach der Kaiser den beiden Herren Neuendorff, sowie Professor Rittlering und Vaurath Jacobi seinen Dank aus, worauf sich die Herrschaften 6½ Uhr verabschiedeten. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren ins Nerothal; Prinz Adalbert und sein Adjutant von Rheinbaben vertauschten schnell ihre Uniform mit Zivilkleidung und fuhren mit Radet zum Tennisplatz, um ein Spiel zu machen. Um 6½ Uhr war große Tafel im Schloß. Oben im ersten Stock war Gela-Tafel für die Familienangehörigen, während in den Parterre-Räumlichkeiten eine sogenannte Marschall-Tafel für das Gefolge gehalten wurde.

Um 7.30 Uhr fuhren die hohen Herrschaften ins Theater, wo „Armide“ gegeben wurde.

Abreise.

Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen fuhren schon um 9.50 Uhr weg, während die Abfahrt des Kaiserpaares auf 10.30 Uhr angesetzt war. Zum Abschied waren im Kaiserpavillon erschienen: Der König von Dänemark mit Kapitän Kaufmann und Kapitän Wardenfleth, Oberst von Jacobi, Polizeidirektor von Schend, Oberpräsident Jeddich-Trübschler, Regierungspräsident von Sengsternberg. In der Wilhelmstraße standen die Vereine und die freiwillige Feuerwehr Jodelspalier und schickten ihre letzten Grüße in brausen den Hurrahs den Wagen nach. Gegen 10.50 Uhr kamen die hohen Herrschaften am Bahnhofe an. Der Kaiser begrüßte die einzelnen Herren mit Händedruck und zog dann den Oberpräsidenten Jeddich-Trübschler in ein längeres Gespräch. Die Kaiserin war außerordentlich lebhaft und lachte sehr vergnügt. Allein nun galt es Abschied nehmen, denn die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert, sowie der Herzog von Coburg-Gotha fuhren mit Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe morgen früh 8.25 Uhr nach Bonn. Der Kaiser verabschiedete sich vom König von Dänemark durch Umarmung und Kuß, die Prinzen Friedrich und Adalbert küßten dem kaiserlichen Vater Hand und Wange und erhielten die väterliche Mahnung, fleißig zu arbeiten. Die Kaiserin und die Prinzen küßten sich wiederholt. Prinz Eitel Friedrich war sichtlich gerührt, auch der Abschied von den Schaumburgschen Herrschaften und dem Herzog von Coburg-Gotha war ein sehr herzlicher, noch ein Grüßen, dann stiegen Kaiser und Kaiserin ein, nachdem vorher schon Graf Wedel, General Plessen, Generaladjutant von Scholl, Adjutant von Plüskow, von Lucanus, von Thierich und Voenderhoff, sowie die Hofdamen eingestiegen waren. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen am Fenster, der Kaiser redete noch mit den Prinzen, als sich schon der Zug langsam in Bewegung setzte. Da erscholl noch ein brausendes Hurrah, das Kaiserpaar winkte dankend und der Zug fuhr aus der Halle, während die Prinzen, der Herzog von Coburg-Gotha und die Schaumburg-Lippe'schen Herrschaften ins Schloß zurückkehrten, um morgen früh 8.25 Uhr nach Bonn zu reisen.

So fanden die Kaisertage ein harmonisches Ende, ohne Mißton.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Franz Nabal für die Berliner Hofoper verpflichtet. Nachdem Nabal und Fräulein Destinn nach Schluß der Festvorstellung der „Weißen Dame“ vom Kaiser und der Kaiserin empfangen worden waren und die Majestäten beiden Künstlern in längerer Unterredung begeisterte Worte gesendet hatten, wurde Nabal gestern von Excellenz v. Hülsen vom Jahre 1904 ab auf fünf Jahre unter glänzendsten Bedingungen und unter Gewährung eines zweimonatlichen Winterurlaubs für die Berliner Hofoper verpflichtet.



* Wiesbaden den 8. Juni 1908

Eine Weinprobe im Schloßkirkenteller.

Die Weinfirma Gebrüder Simon hatte auf Freitag Nachmittag den Potsdamer Männergesangsverein, sowie die Presse zu einer Weinprobe in ihren unter der Schloßkirche gelegenen Kellereien eingeladen. Als ich die lebenswürdige Aufforderung der Firma, an dieser Weinprobe teilzunehmen, in Händen hielt, durchdrangte es mich wie ein elektrischer Schlag und ich dachte in meinem begehrtlichen Innern: Junge, das ist was für dich! Lieber Vater, du brauchst mich deshalb noch nicht für einen — ja — da — Säuer zu halten, aber ich muß gestehen, daß der Gedanke an eine Weinprobe für mich etwas entschieden Verführerisches in sich birgt. Das ist schließlich einem Rheinländer nicht übel zu nehmen! Ich beschloß also der lebenswürdigen Einladung Folge zu leisten. Die Gebrüder Simon hatten zugleich mitgeteilt, daß die Kellerprobe anlässlich der hiesigen Anwesenheit des am dem Frankfurter Sängerkongress teilnehmenden Potsdamer Männergesangsvereins abgehalten werde. Na, das konnte gut werden, 120 durstige Sängerkehlen, das mußte sogar großartig werden! Mit hochgepannten Erwartungen stand ich Punkt 6 Uhr an der Kellertüre, wo ich lebenswürdig empfangen wurde. Die erwarteten Gäste waren noch nicht da, und so konnte ich denn mit Ruhe die ausgedehnten Kellereien besichtigen. Eine wahre Freude für jeden Weintrinker! Ein fast neben dem anderen, meist von über Mannshöhe, darunter die köstlichsten Jahrgänge. In dem Mittelgang des riesigen Kellers des größten in ganz Wiesbaden, hatten die Gebrüder Simon eine Riesentafel herrichten lassen, die in ihrem Lampenschirm aus den blinkenden Gläsern und den hunderten von belegten Bröckchen einen äußerst einladenden Eindruck machte. Das Probierzeugnis ließ einem das Wasser im Munde zusammenlaufen. Wenn die Weinproben sollten heute geprobt werden, alles 1897-er: Erbacher, Vorderer Bodenthal, Hochheimer, Winkler Rathskellertropfen, Dorf Johannisberger, Winkler Hosenbrunnen, Wiesbadener Neroberger, Rüdesheimer Berg, Orleaner, Rautenthaler Berg und Hattenheimer Stadel-Auslese. — Da, vom Eingang tönt aus frischen, fröhlichen Rehen ein Sängergesang, dessen klingende Allgewalt einen gar eigentümlichen Wiederhall in diesen riesigen Kellergewölben weckt. „Grüß Gott mit hellem hohem Klang!“ Die Gäste sind eingetroffen! Mit bewundernswertem Anpassungsvermögen sind diese norddeutschen Landsleute begabt. Die Weinproben von ihnen haben bisher eine chemische Weinprobe mitgemacht, aber politisch können sie wie geborene Rheinländer. Und welch köstlicher, urwüchsiger Humor in ihnen steckt, ein wahrer Schatz von Witz und Witz! Einer der Herren, dem die Sache ganz besonders zusagte, schenkte, bezieht plötzlich den sentimentalen Wunsch, hier begraben zu werden, worauf sein Nachbar schlafertig erwiderte: „Natürlich schon bei Lebzeiten!“ Das reichlich getoastet, geprobt und gekostet wurde, versteht sich von selbst, wie wäre es anders möglich? Der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. med. Kröner toastete auf das Haus Simon, Herr Simon auf die edle Sangeskunst und wie es immer ist, wenn fröhliche Sänger beim Wein sitzen, ward auch der edlen Frauen gedacht und auf die Damen des Hauses Simon angedacht. Ein improvisierter gereimter Toast, den Herr Lehrer Mägge ausbrachte, sei seiner Originalität wegen hier wiedergegeben:

Hier im tiefen Kellerteller
Wird beim Wein der Kopf uns heller,
In der Hand das Trinkverzeichnis
Drängt sich auf ein Weinergleichnis.
Nr. 1 sieht der Erbacher
Dieser ist ein Kopfzertrager.
Danach Vorderer Bodenthal
Bringt! Ich trink! Mir ist's egal!
Göttertrank ist der Hochheimer,
Möcht' ihn trinken gleich aus Einern,
Winkler Rathskellertropfen,
Küfer, flugs, heraus den Pfropfen!
Und dann Dorf Johannisberger,
Neroberger, immer ärger,
Winkler be, hu, Hosenbrunnen,
Trinkt, er macht die Herzen jung!
Rüdesheimer, Rautenthaler, Hattenheimer Stadel
Ist für jeden Schnabel g'weise.
Doch, ihr Brüder, auf und singt,
Auf das Wohl des Hauses trinkt,
Das gastfreundliche seine Gäste
So bewirtet auf das Beste!
Fest wie diese alten Fässer,
Wie die Kirche, was noch besser,
Stef' Simon's großes Haus;
Darauf, Brüder, trinkt ich aus!

Und zwischen diesen launischen Reben und Toasten heitere, fröhliche Wieder.

Wie glüht er im Glase,
Wie kommt er so hold!
Geschiffenem Topase
Vergleich ich sein Gold.
Und Däme umschweben
Ihn blumig und fein,
Gott schütze die Reben
Am sonnigen Rhein!

Die Stimmung wurde immer fröhlicher. Mit jeder neuen Sorte fühlte man sich behaglicher und heller. Jabel begrüßte den Scherz, den sich einer der witzigen Redner leistete: „Und wenn es sein muß, kommen wir morgen wieder!“ G. M.

* Der Kaiser und das neue Rathaus. Wie aus dem Bericht über die Kaiserfahrt ersichtlich, hatten die Herren Oberbürgermeister v. Jbell, Kurdirektor von Ebmeyer und Professor von Thiersch am Sonntag nach 10 Uhr eine halbstündige Audienz bei dem Kaiser, in welcher über den Rathausneubau verhandelt wurde. Im Empfangszimmer waren die Skizzen aufgestellt worden, sowie eine treffliche Zeichnung der Gesamtansicht. Der Kaiser kam in Begleitung des Generalintendanten Excellenz von Hülsen zu den drei Herren herein und begrüßte sie in freundlichster Weise. Alsbald hielt Professor von Thiersch Vortrag über den Neubau. Der Kaiser betrachtete zunächst die Zeichnung der Gesamtansicht und war außerordentlich erfreut über den vornehmen Eindruck, den der klassische Stil der Fassade machte. Schon vor drei Jahren gelegentlich der Parade hatte der Kaiser zu Herrn Kurdirektor von Ebmeyer geäußert, bei einem eventuellen Neubau des Rathauses möge man darauf Rücksicht nehmen, daß das Gesamtbild der Colonnaden mit Rathaus nicht gestört würde. Da nun aus der Zeichnung ersichtlich ist, daß der Portikus auf ionischen Säulen, wie er am alten Rathaus besteht, auch am Neubau, wenn auch in bedeutend größeren Dimensionen angebracht wird, sprach sich der Kaiser sehr zufrieden aus über die glückliche Lösung der Frage. Er war außerordentlich erfreut, daß auf diese Weise die klassische, architektonische Schönheit des Gesamtbildes gewahrt bleibe. Auch gab er seiner Anerkennung darüber Ausdruck, daß der Portikus nicht wie am alten Rathaus von Colonnaden flankiert wird, sondern daß die Säulen dicht an die Fassade gerückt sind. Es war ganz den Intentionen des Kaisers gemäß, als Herr Kurdirektor von Ebmeyer ausführte, der Neubau solle hauptsächlich durch klassische Vornehmheit und Kostbarkeit des Materials wirken. Alsbald griff der Kaiser nach den Skizzen und ließ sich einen Überblick über die Innenträume geben. Sichlich erfreut war der Monarch über das geplante Novum im Erdgeschoß durch eine Haupthalle als Durchgang die Räume zu teilen und zu erreichen, daß der Saal nicht mehr als Durchgang benutzt zu werden braucht. Der Namen „Thermenhalle“ für diesen Raum fand seinen Beifall. Außerordentlich lobend sprach sich der Kaiser aus über die wichtige Bogenführung und die prächtige Kuppel dieses Raumes. Auch die in römischer Art gedachte dichte innere Vergierung der Kuppel wurde mit einem Lobeswort des kaiserlichen Sachverständigen bedacht. Bei Besprechung der Pläne über die großen Säle rechts und links von der Thermenhalle wünschte der Kaiser, es möge gelingen, dieselbe gute Akustik wie im alten Rathaus zu gewinnen. Anschließend daran ließ sich der Monarch Aufschluß geben über den Orchesterraum und erkundigte sich eingehend über die Aufstellung einer Orgel im Konzertsimmer. Auch über die Einrichtung des Restaurationsbetriebes ließ sich der Kaiser Aufschluß geben und war sichlich erfreut über die Anordnungen in der ganzen Bauart, welche eine bescheidene Bedienung der Gäste ermöglicht. Selbstverständlich ward auch vom Kostenpunkt und der Bauzeit die Rede. Als Herr Oberbürgermeister von Jbell erwähnte, man hoffe in zwei Jahren fertig zu sein und daran die Bitte anknüpfte, der Kaiser möge die Einweihung durch seinen Besuch beehren, versprach der Kaiser, daß er 1908 zur Einweihung hierher kommen würde, denn selbstverständlich werde er seine Interessen einer so einschneidenden Frage seiner lieben Vaterstadt voll und ganz bewahren. Nachdem der Kaiser nochmals seiner Befriedigung über das Gehörte und Gesehene Ausdruck gegeben hatte, verabschiedete er sich in huldvollster Weise von den Herren. Oberbürgermeister v. Jbell u. Kurdirektor v. Ebmeyer wurden zur Tafel geladen und weilte von 1—3 Uhr im Schloß.

* In den Kaiserjahren sind infolge des großen Gedränges zahlreiche Wertgegenstände in Verlust geraten, wie die zahlreichen in unserer Expedition abgegebenen Anzeigen über verlorene Wertgegenstände beweisen. Ein Teil dieser Verluste ist wahrlich auf Rechnung der Langfinger zu legen denen solche Festtage ja die beste Gelegenheit zur Ausübung ihres Berufes bieten.

* Spielplan des Kgl. Theaters. Montag, 8. Juni „Mignon“. Wilhelm Meißner: Herr Nabal. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 9. Juni „Goldfische“. Frau von Schloar: Fräulein Taliana vom Berliner Theater in Berlin a. G. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 10. „Die weiße Dame“. Georg Brown: Herr Nabal. Anna: Fräulein Destinn. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 11. Zum besten des hiesigen Chorpersonals: „Die Afrikanerin“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 12. Neu einstudiert: „Die beiden Leonoren“. Vorher: Fräulein Taliana vom Berliner Theater in Berlin a. G. Christian Wieberg: Herr Gille vom Deutschen Theater in Hannover. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 13. „Die weiße Dame“. Georg Brown: Herr Nabal. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 14. „Die Afrikanerin“. Anfang 7 Uhr. — Montag, 15. „Heimath“. Magda: Fräulein Renier a. G. Hefflerding: Herr Dr. Kaiser a. G. Max von Wendlowski: Herr Schönfeld vom Stadttheater in Frankfurt a. M. Anfang 7 Uhr.

* Residenztheater. Heute Montag und morgen Dienstag wird die melodische Operette „Das Modell“ aufgeführt. Mittwoch findet bereits die 6. Aufführung der „Madame Scherry“ statt.

* Vom neuen Bahnhof. Der Bahndamm für die neue Linie Wiesbaden-Langenbach wird noch verbreitert; die Arbeiten dazu sind in Angriff genommen. Auch werden immer mehr Entwurfspläne in den ganzen Bahnhofsbau angelegt. Die noch auf dem Bahnhofspfad stehenden kleineren Gebäude werden in Kürze niedergelegt werden. Die tiefen Ausschachtungen an dem Melonenberg (jetzt im Volksmund Millionenberg genannt) werden bis zu dem Häuserkomplex durchgeführt. Das Wegschaffen der geräuschvollen Grundmassen wird mittels Materialzügen eifrig betrieben.

* Herr v. Mügenbecher. Die Nachricht auswärtiger Mätker, die offizielle Ernennung des Herrn v. Mügenbecher zum Lokalstellvertreter des Wiesbadener Intendanten sei gescheitert, ist unrichtig. Beim hiesigen Hoftheater ist von der Ernennung nichts bekannt.

* Der Vorsitzende des Landesauschusses der national-liberalen Partei für Nassau, Herr Kommerzienrat Barling, veröffentlicht heute im Intendanten eine Erklärung betr. die Reichstagswahlbewegung, auf die wir an dieser Stelle besonders hinweisen.

* Die Wiesbadener Sänger in Frankfurt. Herr Hofmusikdirektor Clara-Braunhewig, einer der Preisrichter vom Frankfurter Gesangswettbewerb, hat sein Urteil dahin abgegeben, daß der Wiesbadener Männergesangsverein unter Leitung des Herrn Prof. Mannstätt unter 34 Vereinen als 13. vorzuziehen war, jedenfalls ein glänzendes Zeugnis für die hohe Leistungsfähigkeit des Vereins. Der Vorsitzende des Musikauschusses, Herr Lehrer Bauz, hat die Anerkennung geäußert, daß ein Preis vorgemerkt war, der entschieden dem Wiesb. Männergesangsverein zugefallen wäre; doch war der größere Teil der Preisrichter gegen die Zuerkennung eines 13. Preises. Auf alle Fälle hat der Männergesangsverein bei der großen Concurrenz sehr gut abgeschnitten, wenn ihm auch aus dem ersten Preise ein Preis nicht zuerkannt werden konnte. — Auch die „Concordia“ und der Sängerkorps des „Turnvereins“ boten gute Leistungen in unseren Berichten gemeldet, in Frankfurt recht lobend anerkannt wird.

* Nationalliberaler Jugendverein für Wiesbaden und Umgebung. Heute Montag, den 8. Juni, Abends 8¼ Uhr findet im Friedrichshof Friedrichstraße, die 4. ordentliche Vereinsversammlung mit einem Vortrag des Herrn Ingenieur Schroder-Wiehrich über „Deutsche Zollpolitik und Lage der Landwirtschaft“ statt. Anschließend hieran wichtige Wahlbesprechungen. Freunde der nationalliberalen Jugendbewegung sind herzlich eingeladen.

* Ferienkolonien. Schon neulich waren wir in der Lage, von der hochherzigen Schenkung berichten zu können, die Herr General-Intendant, Kammerherr von Hülsen dem Verein für „Sommerpflege armer Kinder“ zugewendet hat. So regt sich in allen Theilen der Stadt, in allen Schichten der Bevölkerung das Interesse und die thätige Theilnahme an den Bestrebungen des Vereins, und von allen Seiten fangen die Gaben an zu fließen. Sagt sich doch ein Jeder: Wäre es auch nur ein einziger kleiner Sonnenstrahl, der durch solch einen Ferienaufenthalt in das oft so freud- und lichtlose Dasein eines armen Kindes gezaubert wird, nicht hoch genug könnte man seinen Dank einschätzen. Denn Licht, Sonne und Freude, und sei es auch nur dergemüß die bleibende Erinnerung an eine köstliche Zeit, welcher vielleicht der Keim manches Guten entspricht. Wie sehr gerade in den Kreisen derer, für die der Verein seine Liebschaft ausübt, das Gefühl der Dankbarkeit, der Erkenntlichkeit sich bemerkbar macht, das lehrt am besten folgendes, kleines Begegnis, das in seiner Einfachheit ebenso rührend wie wahr ist: Erhielt da vor einigen Tagen eine der Vorstandsdamen von einer jungen Ausländerin, die Tochter einer armen Witwe ist und ihren großen Verdienst als die Mutter abliefern muß, den Betrag von 50 M. mit der Bitte, diesen kleinen Beitrag zur Sommerpflege annehmen zu wollen als ein Zeichen der Dankbarkeit und der Erinnerung an die schönste Zeit ihres Lebens. (Sie selbst war vor zwei Jahren mit in der Sommerpflege gewesen). Diese wenigen Worte sprechen mehr als Worte. Es sind alle Gaben, die großen wie die kleinen, in gleicher Weise willkommen. Aus diesen Wäldchen wird ein Fluß, aus dem Fluß ein Strom. Aber viel, viel ist noch notwendig, um nur annähernd der großen Zahl derer, die einen Ferienaufenthalt in Luft und Sonne dringend notwendig haben, gerecht werden zu können. Und so richtet noch einmal der Verein einen Appell an den so oft bewiesenen Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger. Wer in diesen schönen Pfingsttagen Gelegenheit hatte, sich und die Seinen an der köstlichen Frische der Natur in Wald und Flur zu erquicken, der möge mitfühlend derer denken, denen eine Erholung in Freiheit und Licht um so notwendiger ist, je enger und düsterer ihre Daseinsbedingungen sind.

* Kohlenkasse zur Gegenleistung. Die am Dienstag Abend im „Concordiasaal“ stattgehabte Generalversammlung war leider nur mäßig besucht. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben: Die Kasse schloß bei Beginn des Geschäftsjahres 1907/08 mit 51908 Centner 58 Pfund Kohlen; eingeführt wurden 1750 Centner, zusammen also 51908 Centner 58 Pfund Kohlen. Ausgeführt wurden 42923 Centner 3 Pfund, jedoch auf Lager verblieben 9985 Centner 58 Pfund. Der Werth dieses Bestandes ist mit 994 M. 10 S. veranschlagt. Der Vermögensbestand beträgt 2241 M. 75 S. Derselbe soll als Reservefonds angelegt werden. Bei der Ergänzung des Vorstandes wurden Herr Gabi als 1. Vorsitzender, Herr Fink als zweiter Vorsitzender, Herr Bach als 2. Schriftführer und die Herren Lottermann und Wändorf als Beisitzer gewählt. Als Kassenrevisoren amtieren die Herren Scherf, Hermann und Wälfing. Der Antrag, für die Mitglieder den Kauf von Kartoffeln zu vermitteln, wurde auf das nächste Jahr vertagt, da erst die nötigen Vorarbeiten getroffen werden sollen.

* Walhallatheater. Max Bielle, der von seiner früheren Thätigkeit am hiesigen Residenztheater so sehr beliebt und bekannte Künstler wird am Mittwoch, 10. ds. zum ersten Male in der Schwan-Rovität „Der unnatürliche Sohn“ auftreten.

* Ueberfall. Am Sonntag Morgen gegen 3 Uhr wurde der Schlosser Franz Osvald von Viebrich am Luisenplatz von einem Unbekannten überfallen und erhielt mittels eines Messers einen Stich über das linke Auge. Er mußte sich im Krankenhaus verbinden lassen.

* Schwer verletzt wurde gestern Abend die Ehefrau Wargrethe M. durch ihren Ehemann. Derselbe schlug mit einem Stock der Frau derart über das Gesicht und die Nase, daß die Frau schwere Verletzungen davontrug. 2 Schuppleute brachten die Mißhandelte in das Krankenhaus, wo sie verbunden wurde.

* Raminbrand. Im Hause Marktstraße 3 brach heute zwischen 12 und 1 Uhr ein Raminbrand aus, der jedoch von der Feuerwehr bald gelöscht wurde.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Pommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Möstel; sämtlich in Wiesbaden.

Bauturnen des Turngau Wiesbaden.

Am gestrigen Sonntag hielt der Turngau Wiesbaden, bestehend aus den hiesigen drei Turnvereinen, sein diesjähriges Bauturnfest ab. Mit demselben war ein Wett- und Sonderwettturnen verbunden, das Morgens 6 Uhr seinen Anfang nahm. Zahlreich waren die Turner auf dem Festplatz. „Unter den Eichen“ erschienen, um ihre Kräfte im edlen Wettkampfe zu messen. Etwa 100 Preisturner traten an. Gegen 7 Uhr nahm das Wettturnen seinen Anfang. Es wurde geturnt am Barren, Red, Pferd und Längspferd. Die verschiedensten Übungen bestanden in Hochsprung, Freisprung und Zeitklimmen. Es war für jeden Freund des Turnens eine Freude, zu sehen, mit welcher Kraft und Sicherheit die einzelnen Übungen ausgeführt wurden; besonders die Ausführung der schwierigen einzelnen Turner wurden lebhaft anerkannt. Alles in Allem erbrachten unsere Turnvereine den Beweis, daß sie bestrebt sind, wirkliche Turner aus ihren Mitgliedern heranzuziehen. Gegen 12 Uhr war das Wettturnen zu Ende. Für den Nachmittag war ein Stabturnen u. v. v. vorgesehen. In Folge der schlechten Witterung ließ der Besuch des Festplatzes viel zu wünschen übrig. Gegen 5 Uhr traten die Turner etwa 100 Mann stark an, um Stabübungen vorzuführen. Dieselben wurden vom Turnwart Engel (Männerturnverein) kommandiert, während Turnwart Schab (Turnverein) als Porturner fungierte. Die einzelnen Übungen wurden sauber ausgeführt und fanden lebhaften Beifall. Vor Beginn der Stabübungen begrüßte der Vorsitzende des Gau, Herr Musikalienhändler Hoff, mit herzlichen Worten die Turner und die sonstigen Festteilnehmer. Er wies darauf hin, daß gerade 10 Jahre verflossen seien, daß die hiesigen Turnvereine aus dem Gau Nassau ausgeschieden seien und einen selbständigen Gau gegründet hätten. Stets sei in dem Gau die Turnfrage hochgehalten worden, trotz des großen Widerstandes, der sich ihr entgegenstellte. Ohne Kampf aber gäbe es keinen Sieg. Er glaube die Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß unsere Turner auch auf dem Nürnberger Feste unsere Stadt würdig vertreten werden. Mit einem begeistert aufgenommenen „Hurra“ auf unseren Kaiser schloß Redner seine Ansprache. Nach den Stabübungen fand Kirturnen der einzelnen Vereine statt. Kurz vor sechs Uhr begann die Preisverteilung, die folgendes Resultat ergab:

- (Die Bruchteile der Punktzahlen sind weggelassen.)
- a) Oberstufe. 1. Preis Vielhou (Mt.) 62 P., 2. Preis Wagnberg (Mt.) 57 P., 3. Preis Weber (Tv.) 57 P., 4. Preis Kleinert (Tv.) 56 P., 5. Preis Lutz (Tv.) 55 P., 6. Preis Nagel (Mt.) 54 P., 7. Preis Schneider (Tg.) 54 P., 8. Preis Müller (Mt.) 53 P., 9. Preis Hertlein (Tv.) 52 P., 10. Preis Wirtler (Tg.) 50 P., 11. Preis Winkler (Mt.), 12. Preis (Tv.), 13. Hindel (Tv.), 14. Weiland (Tv.), 15. Viehlich (Mt.), 16. Deuser (Mt.), 17. Krämer (Mt.), 18. Guthal (Tg.), 19. Deusing (Tv.), und 20. Kaiser (Mt.).
- b) Unterstufe. 1. Preis Leopold (Mt.) 69 P., 2. Preis Ebnig (Tv.) 64 P., 3. Preis (Tv.) 62 P., 4. Antor (Mt.) 61 P., 5. Garel (Tv.) 59 P., 6. Schmidt (Tv.) 58 P., 7. Gottschalk (Tv.) 57 P., 8. Meyer (Tv.) 54 P., 9. Erb (Mt.) 54 P., 10. Matowski (Tg.) 54 P., 11. Neuendorff (Tg.), 12. Verghof (Tv.), 13. B. Reimel (Tv.), 14. Vidiey (Tg.), 15. Barmis (Tg.), 16. Thorn (Mt.), 17. Höhn (Tv.), 18. A. Müller (Tv.), 19. Ovel (Tv.), 20. A. Bender (Tv.), 21. Gammes (Mt.), 22. Red und Moritz (Tv.), 23. Bremser (Mt.), 24. Huf (Mt.), 25. Prolius (Tg.), 26. Jais (Mt.), 27. Repple (Mt.), 28. E. Reimel (Tv.), 29. Seib und Schuster (Tv.), 30. Hüll (Tg.), 31. Stort (Tv.), 32. Schwerdtfeger (Mt.), 33. Wagnertorn (Tv.), 34. Silbermann (Mt.), 35. Zinne (Tg.), 36. Lamberthi (Tv.), und 37. Preis Strensch (Tv.).
- c) Sonderwettturnen: 1. Preis W. H. Koffel (Tv.) 23½ P., 2. Preis Hertlein (Tv.) 18½ P., 3. Preis Höhn und Eichhorn (Mt.) 18 P.

Auf dem Festplatz ließ die Kapelle der 87er unter Leitung ihres Kapellmeisters Musikdirektors Muschke ihre Weisen ertönen. Für Unterhaltung war hinreichend gesorgt, wobei den üblichen Karouffeln ist auch ein Dampfkarouffeln erschienen und ein Theatre varietee lädt zu seinen Sehenswürdigkeiten ein. Heute Nachmittag findet großes Volksfest auf dem Festplatz statt.

Die beiden kaiserlichen Prinzen unternahmen heute Morgen in Begleitung des Prinzen von Sachsen-Coburg-Gotha und ihrer Adjutanten einen Ausflug nach dem Niederwald. Die hohen Herrschaften, alle in Civil, brachen um 7 Uhr früh auf und fuhren mit dem Automobil des Herrn Cron (Bes. des Hotel „Unter den Eichen“) und dem des Fahrrad- und Automobilhändlers Braun in Begleitung dieser beiden Herren nach Viebrich, wo sie schon gestern von Herrn Cron bestellten Extraomnibus der Firma Waldbmann bestiegen. Die Abfahrt von Viebrich erfolgte um 10 Uhr. In Rüdesheim ging es per Wagen nach dem Jagdschloß und von da mittels Extrazuges der Bahn nach Wiesbaden, woselbst im Hotel „Unter den Eichen“ ein Frühstück eingenommen wurde. Dann erfolgte die Abfahrt nach Bonn. — Bei der Abfahrt vom Schloßplatz (Hotel „Grüner Wald“) ereignete sich ein heiterer Zwischenfall. Einem der Prinzen lag der Hut vom Kopfe. Ein Arbeiter hob ihn auf und erbot sich, ihn zu ersetzen. Der gute Mann, der nicht wußte, daß es die kaiserlichen Prinzen waren, war ganz verwirrt, ob dieser Freigebigkeit und starrte den blauen Thaler dem Betreten der Landstraße in Viebrich begrüßte das weisebete Tochterchen des Rhebers Herrn Waldbmann die hohen Gäste durch ein wohlgelesenes Gedicht und überreichte dem Prinzen Gittel Fritz einen prächtigen Blumenstrauß. Da die Rheinreise der Prinzen nicht bekannt war, so befanden sich nur wenige Menschen am Rheinufer, welche die hohen Herrschaften sympathisch begrüßten.

Graf Waldersee kam gestern Abend 6 Uhr in Civil mit einem Omnibus von Rüdesheim kommend, in Mainz an und nahm im „Rheinischen Hof“ Wohnung. Am 10. d. M., Vormittags 10 Uhr beginnend hält Graf v. Waldersee als Inspektor der dritten Armeeinspektion auf dem großen Sande bei Mainz eine Besichtigung verschiedener Truppenteile der Garnisonen Mainz und Wiesbaden ab. Es beginnt das 1. Bataillon des 3. Inf. Regts. Nr. 117, sodann das 2. Bataillon des 3. Inf. Regts. Nr. 80 (v. Geroldsdorf), alsdann 2. Abtheilung Feld-Art. Regts.

Nr. 63 (Frankfurt.) Um 10,45 Uhr findet Parade vor dem Infanterie statt, woran außer den bereits genannten Truppenteilen noch theilnehmen 1. Bat. Inf. Regts. (v. Geroldsdorf), sowie 2. und 3. Bat. Inf. Regts. Nr. 117. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Großherzog von Hessen der Besichtigung und Parade beizuwohnen. Nach der Parade findet gemeinschaftliches Mittagessen statt, an welchem auch Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee theilnehmen wird.

Wiesbadener Kronenbrauerei. Anlässlich der Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin hatte die Wiesbadener Kronenbrauerei, wie schon seit vielen Jahren, wieder die Lieferung ihres Lagerbieres nach Pilsener Art für das Kaiserliche Postlager.



Legte Telegramme

Die Dampferkatalrophe.

— **Marseille, 8. Juni.** Ein Matrose, der sich als Reisender an Bord des „Liban“ befand, erzählt: Das Meer war Mittags bei der Abfahrt ruhig, das Wetter völli heiter. Beim Frühstücken wurden die Reisenden durch heftige Signale der Sirene plötzlich in Unruhe versetzt. Sie stürzten auf Deck und sahen die „Inulaire“ mit Vollampf auf sich zufahren. Der Kapitän des „Liban“ gab alle erforderlichen Befehle; der Dampfer veränderte aber seinen Kurs nicht, und noch während die Fahrgäste den Kapitän mit Fragen besärrten, erfolgte nach wenigen angstvollen Sekunden der verhängnisvolle Zusammenstoß, durch welchen der „Liban“ 200 Meter mit fortgerissen wurde. Das Unglück geschah so rasch, daß keine Rettungsboote ausgelegt werden konnten. Das Schiff ging schnell unter. Der Matrose fügt hinzu, er habe mit einigen anderen ein Rettungsboot losgemacht, das zehn Personen aufnahm, von denen sechs bereits todt waren.

— **Newport, 7. Juni.** Die Zahl der Menschen, welche durch die Mississippi-Überschwemmungen obdachlos geworden sind, wird auf 25,000 geschätzt. 200,000 Acres fruchtbarer Ackerlandes im Umkreise von 20 Meilen bei St. Louis stehen unter Wasser. Im Osten von St. Louis wurde das Standrecht erklärt.

Gemeinsame Ortskrankenkasse

Wiesbaden. Bureau: Luisenstraße 22.

Kassendirektor: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Baum, Adelsstraße 58. Dr. Brömmer, Langgasse 19. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Fischer, Adolfsallee 49. Dr. Heß, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Rheinstraße 38. Dr. Koch, Postplatz 7. Dr. Müller, Rheinstraße 30. Dr. Prüssian, Tannusstraße 49. Dr. Schrader, Stiftstraße 4. Dr. Sigmeyer, Emmerstraße 10. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Dr. Biermer, Friedrichstraße 38, für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. — Dr. Fr. Knauer, Rheinstraße 15, für Augenheilkunde. — Dr. G. Knauer, Wilhelmstraße 52, für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Dr. Ricker, Langgasse 37, für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. — Dr. Suradze, Wilhelmstraße 3, Dr. Hadenbruch, Nicolasstr. 12, Dr. Landow, große Burgstraße 16, Dr. Pagenstecher, Wilhelmstraße 4, Dr. Roser, Sonnenbergstraße 23, für chirurgische Krankheiten. W. Roureau, große Burgstraße 16, für Zahnkrankheiten. Außerdem für Zahnbehandlung: Dentisten: Heinrich, Bückerstraße 14, Müller, Webergasse 3, Schmidt, Friedrichstraße 29, Wolf, Michaelsberg 2. Heilgehilfen und Massagen: Klein, Marktstraße 17. Matthes, Schwalbacherstr. 13. Schreiber, Schwalbacherstr. 25. Massagen: Frau Frech, Herrmannstraße 4. Aeranten für Brillen: Ph. Dörner, Marktstraße. Optiker: W. m. b. H., Webergasse 9. Für Bandagen u. v. m. Stob, Tannusstraße 2, und Gebrüder Kirchhöfer, Langgasse 10. Für Medizin und dergleichen sämtliche Apotheken hier. Verbandshilfe wird auf dem Kassensbureau erhältlich. 3286

General-Anzeiger-Ausgabe. Neue Ausgabestellen unseres Blattes haben wir bei folgenden Firmen errichtet: Christian Knapp, Colonialwaarengeschäft, Sedanstr. 7, Ecke Sedanstr.; Heinrich Kramb, Colonialwaarengeschäft, Weidenstr. 24, Ecke Schornhorststr.; E. Weber, Colonialwaarengeschäft, Luxemburgplatz 5, Ecke Herderstr. 14; Georg Fuchs, Colonialwaarengeschäft, Moritzstr. 46, Franz Brömmer, Colonialwaarengeschäft, Jahnstr. 7 und Friedrich Schumacher, Colonialwaaren, geschäft, Walramstr. 25.

Turistenhemden,

weisse Trikothemden

mit farbigen Brustinsätzen,

Filet- und Netz-

Jacken, Hemden und Hosen.

Große Auswahl.

Billige feste Preise.

L. Schwenck,

Wiesbaden, 3034

Mühlgasse 9.

Sommerfrische Waldsrieden,
 Michelbach bei Bad Schwalbach,
 dir. Wald, Arzt, Apotheke, Post, Bahnhof. Zimmer mit und ohne Pension

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 9. Juni 1903.

147. Vorstellung.

Neu einstudiert:

Goldfische.

Frau von Pöschner. Hr. Talsandky vom Berliner Theater in Berlin als Gast.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 9. Juni 1903.

9. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Gastspiel der Direction Oskar Feunenberg.

Das Modell.

Operette in 3 Akten von Victor Böhm und Ludwig Feld.

Musik von Franz von Suppé.

Dirigent: Kapellmeister Theodor Erler.

In Scene gesetzt von Regisseur Adolf Kühns.

Elvira Peruzzi	M. Schäfer-Kreuz.
Stella, ihre Stiefmutter	Theda Ferns.
Luigi, ihr Sohn	Theodor Lachauer.
Luigi, ihr Sohn	Karl Stollen.
Luigi, ihr Sohn	Willy Langer.
Martinezza, Blumenverkäuferin	Blanka Reibels.
Niccolo, beider Sohn, Colporteur	Adolf Kühns.
Colletta, Wäscherin	Kola Hamburger.
Riccardo Madrini	Karl Starck.
Cognetti, Orangenerverkäufer	Franz Krieger.
Rosio, Trudersjunge	Edy Uhl.
Pipo, Maronifrieder	Richard Schmidt.
Nigro, Sodawasserverkäufer	Alex. Brühl.
Theresa, Zündholzverkäuferin	Vina Berg.

Wäscherinnen, Verkäuferinnen u. s. w., Volk, Gäste.

Spielt in einer italienischen Stadt, heutzutage.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9¼ Uhr.

Mittwoch, den 10. Juni 1903.

10. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Größter Schläger der Saison. Zug- und Kassenbuch aller ersten Bühnen.

Zum 6. Male:

Madame Cherry.

Operette in 3 Akten von R. Ordonneau. In freier deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson. Verse und Musik von Hugo Felly.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. — Dir. Emil Rothmann.

Dienstag, den 9. Juni 1903

Gastspiel der 1. Operettensängerin Marie Frick, vom Residenz-Theater in Köln, früher Mitglied des Königl. Hoftheaters, Wiesbaden.

Die schöne Helena.

Operette in 3 Akten von Jacques Offenbach.

Spielleiter: Max Linke. Dirigent: Georg Schönfeld.

Paris	Hans Köhling.
Menelaus, König von Sparta	Emil Rothmann.
Helena, seine Gemahlin	Marie Frick a. G.
Agamemnon, der König der Könige	Martin Carl.
Klytemnestra, seine Gemahlin	Edwig v. Wagner.
Orestes, dessen Sohn	Euch. Weid.
Pyrrhus, dessen Freund	Anni Schüttelheim.
Calchas, Oberpriester	Max Linke.
Achilles, König von Phthiada	Loni Steigmann.
Niob, König von Salamis	Ernst Reichert.
Niob II., König von Boecien	Heinrich Zerkow.
Philocomus, Diener	Friz Wild.
Enthylas, Schlosser	Jean Graef.
Nauchis	Ida Unruh.
Parna	Elle Karsten.
Parthenis	Emma Heiderich.
Ein Sklave	Willy Bente.

Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Mittwoch, den 10. Juni 1903.

Zum 1. Male.

Der unnatürliche Sohn.

1. Auftreten von Max Wiest.

Vorzugsarten haben Gültigkeit.

Während der Sommer-Spielzeit ist das Rauchen auf sämtlichen Plätzen des Zuschauerraums verboten.

Schmidt's

Patent-Waschmaschinen

mit den neuesten Verbesserungen versehen,

Wäschemangeln, Wringmaschinen

unter Garantie der Walzen,

Rügelösen, Plättseisen, Glühstoffsseisen 2c.

empfiehlt äußerst billig 2405

Hch. Adolf Weygandt,

Eisenwaarenhandlung,

Ecke Weber- und Saalgasse

RHENSER

MINERALBRUNNEN

Ausstellung Düsseldorf 1902:

Goldene Medaille und Staatsmedaille

Hauptniederlagen in Wiesbaden:

H. Roos Nachf., Inhaber: W. Schupp	Fr. Wirth, Tannusstr.
---------------------------------------	--------------------------

729/16

Komm-Obl.	3 1/2 %	1912	97.80	100.00
		1912	100.80	

Seiden-Haus M. Marchand,

36 Langgasse 36.

Bis 15. d. Monats

15% Rabatt

auf sämtliche Stoffe etc.

Günstigste Gelegenheit, **reelle Waare gut und billig** einzukaufen.

Linons u. Grenadines 25% Rabatt.

Tüllroben mit 25% Rabatt.

3425

Schluss der Saison: 8. Juli!
Circus Wulff.

Nikolasstraße.

Dienstag, 8 Uhr: Revü-Abend.

Zum 1. Male:

„Marmor-Ballet“.

Feinste Ausstattung. Dargestellt vom gesamten Corps de ballet.
Nur ganz kurzes Gastspiel!

Looping

the
Loop.

Die größte Sensation des 20. Jahrhunderts.
Keine mechanischen Vorrichtungen, kein auf Schienen laufendes Rad, sondern eine mit wahrer Todesverachtung ausgeführte Kunstleistung allerersten Ranges von dem Deutsch-Amerikaner
Mr. Broms.

Außerdem viele neue Nummern.
Billet-Vorverkauf in den Cigarrengeschäften von Zensch, Wilhelmstr. 50 und Gust. Reber, Langgasse 26.
Die Circus-Lasse ist von 11—1 Uhr und 6 Uhr ab geöffnet; an Sonntagen von 11 Uhr ab ununterbrochen.
Mittwoch 8 Uhr: Vorstellung.

ca. 30 tüchtige

Zimmergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung. Durchschnittslohn 45 Pfg. pro Stunde.

C. Fröhling, Badrum.

Unter

Reichstagswahlbewegung

schreibt ein Korrespondent in der Frankfurter Zeitung vom 4. Juni cr. Nr. 153 u. a. Folgendes:

„Die Uneinigkeit der Liberalen ist nur dem Dazwischentreten des Kommerzienraths Bartling zu verdanken.“

Ich erkläre hiermit öffentlich: Eine jede solche, oder ähnliche den gleichen Sinn und Zweck verfolgende Behauptung

ist eine dreiste Unwahrheit.

Jedem, der dies wünscht, gleich welcher politischen Partei er angehört, bin ich bereit, durch Vorlage der bezüglichen Original-Correspondenzen den Beweis zu liefern, wie stets gerade **ich** seit Jahren schon für einen Zusammenschluß der liberalen Parteien bemüht gewesen bin.

Wäre es nicht besser, wenn die Frankfurter Zeitung sich ebenfalls bemühte, ein Zusammengehen der liberalen Parteien herbeizuführen, anstatt Artikel zu drucken, welche bloß den Erfolg haben können, die Uneinigkeit zu vergrößern?

Der Vorsitzende des Landesaussschusses der nationall. Partei für Nassau.

E. Bartling.

3635



Morgen
Mehlsuppe,

wozu freundlich einladet
J. Koob, zur Germania, Platterstr. 100.

3615



Gasthaus zur Schleifmühle, Har-
straße.
Heute Dienstag: Mehlsuppe,

wozu freundlich einladet
Adam Kuhn.

3643

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Juni 1903, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Kirchgasse 23
3 Pianinos, 3 Sophas, 1 Sessel und 5 Stühle, 2 Kommode, 1 Münzschrant, 1 Waschkommode, 3 Kleiderschränke, 1 Schrant, 2 Büffets, 1 Spiegel mit Trumeau, 2 Verticows, 1 Brandfeste, 2 Reale, 3 Decken, 1 Tischgestell mit 2 Tischißern, 1 Ausstellkasten, 1 Spiegel, 2 Regulateure, 1 Schreibpult, 2 Ladeuhlen, 1 Consolchen, 2 Tische, 2 Luster, 2 Kistchen Cigarren, 1 Säule mit Lampe, 4 Betten, 13 Tauben, 3 Ladenschränke, 1 Sekretär, 1 Divan
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 8. Juni 1903.

3636

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Juni cr., Vormittags 10 Uhr werden in dem Pfandlokale Kirchgasse 23 dahier:
eine große Partie Notizbücher, Rechnungsformulare, Papier, Converts, Ansichtskarten, Tinte, Bilder, versch. Bücher, ca. 3 Mille Cigarren, Cigaretten, Kautabak, Cigarrenspitzen, 1 Theke, 3 Reale, 1 Pult, 2 Tische, 1 Waschlafre und Anderes mehr,
ferner, hieran anschließend:

1 Piano, 1 Kassenschrant, 1 Büffet, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Schreibpult, 1 Nähmaschine, 1 Sopha, 4 Stühle, 1 rheinische Birtularpumpe, 1 Coupé, einsp., 1 Rolle und 1 Wagen

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung der ersignanten Gegenstände findet bestimmt statt.

3639

Eifert,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Juni, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Kirchgasse 23:
6 compl. Betten, 2 Pianinos, 2 Kleiderschränke, 4 Nachtsche, 1 Luster, 2 Sophas, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 1 Glaschrant, 1 Sack Kaffee, 1 Regulator, 1 Controloffe und 1/2 Stuhl Rheingauer Wein
Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 8. Juni 1903

3641

Zalm, Gerichtsvollzieher.

Georg Eichmann,

— Samen-, Vogel- und Vogelfutterhandlung —
Mauergasse 2

3631

Telephon 3059.

Aerztlich empfohlen!

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. **KÖLN.**
Aerztlich empfohlen! In allen durch Plakaten kenntlichen Geschäften. 2179

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Höcker Mitgliederband aller hies. Sterbekassen (3200 Mgl.) Billigster Sterbedebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterberente werden sofort nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (Reservefond 1.31.78.000 M.) Bis Ende 1902 gezahlte Renten RM. 207.918.—. Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Heil, Heilmundstraße 37, Stoll, Zimmermannstraße 1, Lenius, Heilmundstraße 5, Datz, verlängerte Nikolassstr., Ernst, Philippsbergstraße 37, Groll, Reichstraße 14, Auer, Adlerstraße 60, Ehrhardt, Westendstr. 24, Faust, Schulstraße 5, Geisler, Reichstr. 6, Hauck, Adlerstr. 8, Reusing, Bleichstraße 4, Ries, Friedrichstraße 12, Steinritz, Friedrichstraße 12, Wittmann, Schulberg 9, sowie beim Kassendirektor **Holl-Houssong, Albrechtstraße 40.****

606

Kuchhaus Friedrichthal bei Eltville am Rhein, am Rasthof mittelbar am Hochwald, in reizvoll. Umgebung, erfrisch. Waldluft u. still. Ruhe gel. — Klebriger Sprudel. — Trank- u. Baderur. — Comf. Wohnschatt. Waldpark, vorzügl. Verpflegung. Näh. Prospect.

Die
Buchdruckerei von Emil Bommert
Wiesbaden

(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)



hält sich zur prompten Lieferung
aller vorkommenden

Druckfachen

für

Verkehr, Handel und Gewerbe

in

geldmackvoller Ausführung

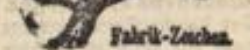
bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.

„Jenever. Alter Korn.“

Steinhäger.



Fabrik-Zeichen.

Ueberall zu haben.

Vortreter für Wiesbaden u. Umgegend: **W. H. Wästermann**

Gartenrestaurant und Café

„Zur Klostermühle“

in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen.
Täglich zum Kaffee frische Waffeln.
Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrer-Rastort.

Arnold's Handels-Schule. 41' Karl-Str. 41'

lehrt unter weitgehendster Garantie:

Buchführung, einfache, doppelt ital., doppelt amerit., sowie nach eigenem combinirtem System.
Hfm. Korrespondenz, Circulare, Offerten, Informatoren, Briefwechsel mit Debitoren und Kreditoren, Banken u. s. w., Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch.
Hfm. Rechnen, besonders Hinderrechnen, nach progressiver, retrograder und fasslicher Conto-Corrent-Methode, Diskont- und Termirechnen.
Schönschreiben, Deutsche u. lateinische Schnell-Schrift, Kopf-, Rund- u. Zierschriften.
Handelsjurist. Fach: Wechsel, Kuf. Verträge, Mahn- und Klagsachen.

Auf Wunsch Privatunterricht für Damen und Herren gesehenen Alters.

Unterrichtsstunden zu jeder Zeit.

Zur Erlangung von Stellenungen behülflich.

Inhaber und Leiter:

Norbert Adolf Arnold,
41' Karl-Strasse 41'.

Seit 25 Jahren unter großer Anerkennung als erster Buchhalter, Bureauchef, gerichtl. Liquidator, Bücher-Revisor und Reorganisationspraktiker in den schwierigsten Fällen thätig gewesen. 8502

Akademische Zuschneide-Schule

von Hrl. J. Stein, Bahnhofstraße 6, Dth. 2, im Adriaan'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage f. d. Hmmt. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht fassl. Methode. Vorzüg. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül. Kuf. u. Anpr. 1.25, Modisch 75 Pf. bis 1 Mt. Büsten-Verlauf in Stoff u. Fad. zu den bill. Preisen. 70+7

Zuschneide-Akademie

von Margarethe Becker, Mauerstraße 15, 1. (Ausgebildet auf der großen Schneid-Akademie, Berlin). Nur wirk. fassgem. od. ab. Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben. Tüchtige Ausbildung zu Directricen und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Kurie zum Hausgebrauch. — Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-garderoben. — Prospekte gratis und franko! 7427

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Wagmachen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

Putz-Kursus zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen **Marie Wehrbein, Reugasse 11, 2 Et**



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.) Correspondenz, Kaufmänn. Rechnen (Proz., Zinsen- u. Conto-Corrent-Rechnen, Wechselrechnung, Kontoführung) Gründliche Ausbildung, Rasche u. sichere Erfolge. Tages- und Abend-Kurse.
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstverpflichtung, werden bisseret angeführt. 3898
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut. Luisenplatz 1a, 2. Thorungang.

Elektr. Lehtanninbad Wiesbaden

verbunden mit „Hotel Kaiser Friedrich“, Nerostrasse 35/37, nahe am Kochbrunnen. Elektr. Licht, Centralheizung, Zimmer mit 1.50 an, separates Bier- und Wein-Restaurant, Wintergarten.

Erfolgreichstes Heilverfahren, selbst in veralteten und hartnäckigen Fällen (im Erfolg einzig dastehend) gegen Gicht, Rheumatismus in allen Form., Gelenkentzündungen, Nervenleiden, Zschias, Krampfadern, Lähmungen, Frauenleiden u. s. w. Beste unvert. Methode u. Dankfugungen. Anerkennungs-schreiben Sr. Majestät des Königs von Württemberg. Broschüre gratis. Anfragen an: **Dr. F. A. Hoffmann, 3315**



Gaskocher,

bestes System, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Georg Kühn, Kirchgasse 9.

Rein Laden, Lager Hinterhaus, Part.

NB. Sämtliche Kocher können im Betrieb gezeigt werden. 3021



Wulkan-Tinte

bestes und bewährtestes deutsches Fabrikat, in 4 Sorten, geeignet für jeden Beruf und jeden Zweck.

Stets vorrätig bei:

Louis Hutter, Kirchgasse 58,
Max Imme, Yorkstr. 4,
Christ. Limbarth, Buchhandlung,
Wilh. Sulzer, Marktstr. 10,
C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Alleiniger Fabrikant:
Günther Wagner, 25 Ausz.
Hannover und Wien. 364

30



tote Ratten!

In Wiesbaden erhältlich in den Drogerien von A. Berling Dr. A. Eray, Wilh. Gräfe, Otto Lillie, Wilh. Stild, Walter Schupp, Oscar Sieke, Otto Siebert, Carl Wiesel, A. Haffencamp, Drogerie „Sanitas“, Fritz Bernstein, Drogerie. 411

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,

E. Plümacher & Co. 72

Dohrheim bei Wiesbaden (Teleph. 771).
übernimmt Hotel-, Pension- u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung, kostenloser Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.



Hosenträger, Portemonnaies

billigt
A. Letschert.

Faulbrunnstraße. 10

Das Ei des Columbus ist Sturmvogel-Modell 1903

Es ist das langgesuchte und billige Rad. Feinste Präzisionsarbeit, höchste Eleganz, größte Stabilität, niedrigster Preis.

Man verlange unsere Preisliste. Wo nicht vertreten, liefern wir direkt auch an Private zu Fabrikpreisen. **Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel,** Gebr. Grütner

Fahrräder und Nähmaschinen, Berlin-Palensee 97.



1 Mark



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Bestellung der Karte wird sofort erledigt. Die Beschäftigung meines Standes, über 90 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet. **Carl Praetorius,** 7658

Großer Kartoffel-Abichlag!

Prima Kartoffeln per Kpl. (8 Pfd.) 23 Pfg., Centner billiger.

Carl Kirchner,

Welftrichstraße 27, Ecke Hellmuthstraße.

Wasserdichte
Betteneinlagen

Gesundheits-
Binden,
I. Qualität
p. Dtzd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtzd.
60 Pf.

chem. reine
Verbandstoffe

Irrigateure,

nach Professor Esmarch,
complet mit Schlauch, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.

Inhalations-
Apparate

Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 50 Pf. an.

Leibbinden
in allen Preislagen

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. **Telephon 717. 3863**



Fahrräder 70, 75, 80, 88, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050, 6055, 6060, 6065, 6070, 6075, 6080, 6085, 6090, 6095, 6100, 6105, 6110, 6115, 6120, 6125, 6130, 6135, 6140, 6145, 6150, 6155, 6160, 6165, 6170, 6175, 6180, 6185, 6190, 6195, 6200, 6205, 6210, 6215, 6220, 6225, 6230, 6235, 6240, 6245, 6250, 6255, 6260, 6265, 6270, 6275, 6280, 6285, 6290, 6295, 6300, 6305, 6310, 6315, 6320, 6325, 6330, 6335, 6340, 6345, 6350, 6355, 6360, 6365, 6370, 6375, 6380, 6385, 6390, 6395, 6400, 6405, 6410, 6415, 6420, 6425, 6430, 6435, 6440, 6445, 6450, 6455, 6460, 6465, 6470, 6475, 6480, 6485, 6490, 6495, 6500, 6505, 6510, 6

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 132.

Dienstag den 9. Juni 1903.

18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Durch Kaiserliche Verordnung vom 28. März 1903 ist bestimmt worden, daß die Neuwahlen für den Reichstag am 16. Juni d. J. vorzunehmen sind.

Nach § 9 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 unter Berücksichtigung der auf der Bekanntmachung vom 23. April d. J. beruhenden Änderungen hat die Wahlhandlung um 10 Uhr Vormittags zu beginnen und ist um 7 Uhr Nachmittags zu schließen.

Für diese Wahl ist die Stadt Wiesbaden in 26 Wahlbezirke eingetheilt und für jeden Wahlbezirk ein Wahlvorsteher und ein Stellvertreter derselben ernannt und ein Lokal bestimmt worden, in welchem die Wahl vorzunehmen ist.

Es gehören:

Zum 1. Bezirk: Melchiorstraße, Albrechtstraße, Möhringstraße, Neubornerstraße und die zwischen der Viebrücher- und Schiersteinerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer Nr. 2 der Schule an der Dranienstr.
Wahlvorsteher: Herr Oberlehrer Theodor Schneider,
Stellvertreter: Herr Lehrer Philipp Höpp.

Zum 2. Bezirk: Adolfsallee, Alexanderstraße, Adolfsstraße, Viebrücherstraße, Fischerstraße, Zahnstraße, Kaiser-Friedrich-Ring, Nauenthalerstraße, Schlichterstraße und Müdesheimerstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 5 der Schule an der Dranienstr.
Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Wilhelm Neuenhoff,
Stellvertreter: Herr Rentner Wilhelm Ballmann.

Zum 3. Bezirk: Arndtstraße, Erbacherstraße, Herrngartenstraße, Karlstraße, Luxemburgplatz, Luxemburgstraße, Niederwallstraße, Schiersteinerstraße Walluferstraße, Wielandstraße, Würthstraße und die zwischen der Schiersteiner- und Dohrnerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer Nr. 6 der Schule an der Dranienstr.
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Wilhelm Caspari II.,
Stellvertreter: Herr Rentner Arnold Schellenberg.

Zum 4. Bezirk: Gerichtsstraße, Goethestraße, Luitensplatz, Wiesenstraße und Moritzstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 7 der Schule an der Dranienstr.
Wahlvorsteher: Herr Buchdrucker Karl Ritter,
Stellvertreter: Herr Glasermeister Karl Schwarz.

Zum 5. Bezirk: Gutenbergstraße, Herderstraße, Körnerstraße, Mosbacherstraße, Dranienstraße, Niehlstraße, Schenkenbergstraße, Scheffelstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 8 der Schule an der Dranienstr.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Hermann Nüßl,
Stellvertreter: Herr Lehrer Karl Schaub.

Zum 6. Bezirk: Dohrnerstraße, Dreiweidenstraße, Rheinstraße, Viebrücherstraße, Elmüllerstraße und Alenhalerstr.

Wahllokal: Zimmer Nr. 9 der Schule in der Rheinstr.
Wahlvorsteher: Herr Rentner Heinrich Schreiber,
Stellvertreter: Herr Oberlehrer Dr. H. Bauer.

Zum 7. Bezirk: Bertramstraße, Meichstraße, Blücherplatz, Blücherstraße und Göbenstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 16 der Schule an dem Blücherplatz.
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Jakob Jacobi,
Stellvertreter: Herr Schreinermeister Anton Müller.

Zum 8. Bezirk: Delenenstraße, Dellmundstraße, Eleonorenstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 1 der Schule an der Meichstraße.
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Adolf Schmidt,
Stellvertreter: Herr Lehrer Peter Schmitt.

Zum 9. Bezirk: An der Klingstraße, Bismardring, Frankentstraße, Gneisenaustraße und Hermannstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 3 der Schule an der Meichstr.
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Karl Haus,
Stellvertreter: Herr Lehrer Heinrich Jäger.

Zum 10. Bezirk: Wilowstraße, Noosstraße, Schornhorststraße, Sedanstraße, Werderstraße, Westendstraße und Poststr.

Wahllokal: Zimmer Nr. 19 der Schule am Blücherplatz.
Wahlvorsteher: Herr Rektor Erhard Kolb,
Stellvertreter: Herr Lehrer Karl Hohlwein.

Zum 11. Bezirk: Walramstraße, Weisenburgstraße und Wehlstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 22 der Schule am Blücherplatz.
Wahlvorsteher: Herr Rektor Karl Groß,
Stellvertreter: Herr Lehrer Ernst Hill.

Zum 12. Bezirk: Clarental, Drudenstraße, Emserstraße, Reimstraße, Sedanplatz, Seerobenstraße, Biehenring und die zwischen der Dohrner- und Zahnstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze, sowie das Försterhaus vor der Hasanerie, die Hasanerie, das Goldbacherhäuschen, die Fischzuchtanstalt, das Waldhäuschen bei Hof Adamsthal, das Hofgut Adamsthal und die Walmühle.

Wahllokal: Zimmer Nr. 25 der Schule am Blücherplatz.
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Johann Kilb,
Stellvertreter: Herr Privatier Ferdinand Weyrauch.

Zum 13. Bezirk: Karstraße, Bachmayerstraße, Gustav-Wallstraße, Hartingstraße, Hochstraße, Kesselbachstraße, Knausstraße, Philippsbergstraße, Quersfeldstraße, Nieberbergstraße, Hochstraße, Schützenstraße, Walmühlstraße, Walmühlthalstraße und die zwischen der Zahnstraße und Platterstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer Nr. 7 der Schule an der Meichstraße.
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Anton Jäger,
Stellvertreter: Herr Lehrer Anton Lauth.

Zum 14. Bezirk: Kantstraße, Kellerstraße, Ludwigstraße, Platterstraße, Ruhbergstraße, und die zwischen der Platterstraße und dem Kersthal vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze einschließlich des Jagdschloßes Platte und des Kerobergs.

Wahllokal: Zimmer Nr. 5 der Schule an der Castellstraße.
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Rudolf Diez,
Stellvertreter: Herr Lehrer Heinrich Schol.

Zum 15. Bezirk: Schwalbacherstraße, große und kleine und Zimmermannstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 9 der Schule an der Meichstraße.
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Jakob Trum,
Stellvertreter: Herr Privatier Wilhelm Thon.

Zum 16. Bezirk: Bahnhofstraße, Burgstraße, große und kleine Delaspeckstraße, Ellenbogengasse, Friedrichstraße, Herrnmühlgasse, Marktplatz, Marktstraße und Museumstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 5 der Schule an der Luitensstraße.
Wahlvorsteher: Herr Fabrikant Christian Kalkbrenner,
Stellvertreter: Herr Schreinermeister Karl Blamer.

Zum 17. Bezirk: Faulbrunnenstraße, Hochstraße, Kirchgasse, große und kleine, Mauerstraße, Mauritiusplatz, Mauritiusstraße, Reugasse, Schillerplatz und Schulgasse.

Wahllokal: Zimmer Nr. 6 der Schule an der Luitensstraße.
Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Ludwig Daniel Jung,
Stellvertreter: Herr Rentner Friedrich Gottwald.

Zum 18. Bezirk: Bärenstraße, Gemeindebadgäßchen, Goldgasse, Grabenstraße, Häfnergasse, Kirchhofgasse, Kochbrunnenplatz, Langgasse, große und kleine, Wegergasse, Michelsberg, Mühlgasse, Schloßplatz, Schützenhofstraße und Schulberg.

Wahllokal: Turnsaal der Schule am Schloßplatz (höhere Mädchenschule).
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Karl Spig,
Stellvertreter: Herr Stadtverordneter Heinrich Höfner.

Zum 19. Bezirk: Dirschgraben, Kaiser-Friedrichplatz, Kranzplatz, Lehrsstraße, Saalgasse, Schachtstraße und Spiegelgasse.

Wahllokal: Zimmer Nr. 9 der Schule an der Lehrsstraße.
Wahlvorsteher: Herr Bezirksvorsteher Emil Kumpff,
Stellvertreter: Herr Badewirth Otto Horz.

Zum 20. Bezirk: Adlerstraße und Castellstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 6 der Schule an der Castellstraße.
Wahlvorsteher: Herr Rektor Hermann Schloffer,
Stellvertreter: Herr Architekt Friedrich Wenz.

Zum 21. Bezirk: Feldstraße, Röderstraße, Stiftstraße und Wehlstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 7 der Schule an der Castellstraße.
Wahlvorsteher: Herr Bezirksvorsteher Emil Müller,
Stellvertreter: Herr Lehrer Wilhelm Müller.

Zum 22. Bezirk: Römerberg und Steingasse.

Wahllokal: Zimmer Nr. 8 der Schule an der Castellstraße.
Wahlvorsteher: Herr Privatier Anton Kretsch,
Stellvertreter: Herr Litograf Jean Roth.

Zum 23. Bezirk: Elisabethenstraße, Emilienstraße, Franz Abstraße, Weisbergstraße, Heinrichsberg, Langstraße, Müllerstraße, Kerobergstraße, Keroststraße, Kerosthal, Neuberg, Pagenstecherstraße, Weinbergstraße und Wilhelmstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 11 der Schule an der Stiftstraße.
Wahlvorsteher: Herr Konful a. D. Hugo Valentiner,
Stellvertreter: Herr Rentner Wilhelm Dahlheim.

Zum 24. Bezirk: Adolfsberg, Amelsberg, Dambachthal, Kapellenstraße, Neubauerstraße, Luerstraße, Sonnenbergerstraße, Taunusstr., Wilhelmplatz, Wilhelmstr. große und kleine, sowie die zwischen dem Kerosthal und der Sonnenbergerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze, einschließlich der Villa Panorama oberhalb der Parkstraße und des Kempf'schen Hauses im Distrikt Weinreb.

Wahllokal: Zimmer Nr. 12 der Schule an der Stiftstr.
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Gustav Horn,
Stellvertreter: Herr Kaufmann Ed. Rödel.

Zum 25. Bezirk: Alwinenstraße, Augustastr., Beethovenstraße, Frankfurterstraße, große und kleine, Fritz Reuterstraße, Gustav Freitagstraße, Haineweg, Humboldtstraße, Kaiser Wilhelmring, Langenbedplatz, Mäurerlandstraße, Münzgerstraße, Martinstraße, Nikolausstraße, Rheinbahnstraße, Schlachthausstraße, Schubertstraße, Solmsstraße, Soffienstraße, Viktoriastr. sowie die zwischen der Bierjader- und Viebrücherstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer Nr. 11 der Schule am Schloßplatz.
Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Dr. Ludwig Dreger,
Stellvertreter: Herr Stadtverordneter Martin Willert.

Zum 26. Bezirk: Abeggstraße, Bierstadterstraße, Blumenstraße, Bodenstedtstraße, Cansteinsberg, Kurjaalplatz, Erathstr., Gartenstraße, Grünweg, Haydnstraße, Heßstraße, Silbstraße, Jbsteinerstraße, Kreibitzstraße, Leberberg, Lessingstraße, Mozartstraße, Parkstraße, Paulinenstraße, Röhrerstraße, Rosenstraße, Schöne Aussicht, Höhenlohestraße, Thelemannstraße, Theodorenstraße, Uhlendstraße, Webergasse, große und kleine, und Wilhelmshöhe.

Wahllokal: Zimmer Nr. 12 der Schule am Schloßplatz.
Wahlvorsteher: Herr Architekt Christian Dähne,
Stellvertreter: Herr Baumeister Heinrich Blume.

In dem wir Vorstehendes gemäß § 8 des oben angeführten Wahlreglements hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß die Wahllisten nach der Personenstandsaufnahme vom 27. Oktober d. J. aufgestellt sind.

Hiernach haben die Wähler in demjenigen Bezirk ihr Wahlrecht auszuüben, welchem der Stadttheil zugetheilt ist, in welchem sie zur genannten Zeit gewohnt haben. Später zugezogene Wahlberechtigte wählen in demjenigen Bezirk, welchem der Stadttheil zugetheilt ist in welchem sie nach der polizeilichen Anmeldung ihre erste Wohnung genommen haben.

Wiesbaden, den 4. Juni 1903. 3504
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. Juni d. J., Vormittags, soll die **Auecesenz** von einem Grundstück im Distrikt „Weierweg“ (bei der Ruhbergstraße) ca. 130 Ruthen, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Vormittags 8^{1/2} Uhr an der Ruhbergstraße. Wiesbaden, den 2. Juni 1903. 3344
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. Juni d. J., Vormittags, soll die **Gradesenz** von verschiedenen Grundstücken in den Distrikten **Alterweier, bei der Leichtweihöhle, am Münzbergstollen, Sellund (Himmelswiege), Adamsthal und Stockwiege** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr bei der Beaufsichtigung. Wiesbaden, den 2. Juni 1903. 3341
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. Juni d. J., Vormittags, soll die **Gradesenz** aus den „Kastanienplantagen“ in der Platterhauser — links und rechts — öffentlich meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr vor dem neuen Friedhofe. Wiesbaden den 2. Juni 1903. 3343
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die für **Mittwoch, den 10. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im Distrikt „Eutenpühl“** anberaumte **Gradesversteigerung findet vorerst nicht statt.** Wiesbaden, den 5. Juni 1903. 3516
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem im Distrikt Kirchbaum 1r Gewann belegenen von der Niederstraße abzweigenden Feldwege No. 9080 des Lagerbuchs soll der auf dem Plane mit rother Farbe kenntlich gemachte Theil eingezeichnet werden.

Gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen gegen die Einziehung innerhalb einer mit dem 22. d. M. beginnenden Frist von vier Wochen bei dem Magistrat schriftlich vorzubringen oder im Rathhause auf Zimmer No. 51 zum Protokoll zu erklären sind.

Der Plan liegt an genannter Stelle zur Einsicht aus. Wiesbaden, 16. Mai 1903. 2930
Der Oberbürgermeister.
In Vertret.: Körner.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Geftück) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober d. J. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Aufahrtstrassen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900. 2785
Stadtbauamt: Probenius.

Bekanntmachung.

Die Ausführung einer **Einfriedigung aus Rothtannenstangen** auf der Südseite des Terrains der **Fischzuchtanstalt** im Distrikt Kessel hierzuleist soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer No. 22 eingesehen, die Angebotsformulare, auch von dort unentgeltlich bezogen werden.

Verpflichtung und mit der Aufschrift „S. A. 4 Off.“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 22. Juni 1903, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. Juni 1903. 3508
Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Nach § 2 Abs. 3 des Statuts für die Handwerkskammer zu Wiesbaden schreibt nach Ablauf von drei Jahren von den gewählten Kammermitgliedern und deren Ersatzmännern die Hälfte aus. Die Auscheidenden sind von der Vollversammlung der Handwerkskammer ausgelost worden. Für diese, sowie für die zwischenzeitlich durch Tod oder freiwillig ausgeschiedenen Mitglieder und Ersatzmänner sind jetzt neu- bzw. Ersatzwahlen vorzunehmen.

Hiernach sind zu wählen:

A. Von Innungen.

- Im Wahlbezirk I, umfassend den Stadtkreis Wiesbaden und Rheingaukreis, 3 Mitglieder, 3 Ersatzmänner,
Im Wahlbezirk II, desgl. den Stadtkreis Frankfurt a. M., die Kreise Höchst u. Odetum, 2 Mitglieder, 5 Ersatzmänner,
Im Wahlbezirk III, desgl. die Kreise Unterwieserwald, Limburg und Dill, 1 Mitglied, 1 Ersatzmann.

B. Von Gewerbevereinen und sonstigen Vereinigungen.

- Im Wahlbezirk I, Stadtkreis Wiesbaden 2 Mitglieder, 3 Ersatzmänner,
Im Wahlbezirk II, Stadt- und Landkreis Frankfurt a. M. 1 Mitglied, 1 Ersatzmann.
Im III. Wahlbezirk, Kreise Odetum und Uffingen 2 Mitglieder, 2 Ersatzmänner,
Im IV. Wahlbezirk, Stadt Höchst a. M. 1 Mitglied, 1 Ersatzmann.
Im V. Wahlbezirk, Kreis (excl. Stadt) Höchst vacat.
Im VI. Wahlbezirk, Landkreis Wiesbaden 1 Mitglied, 1 Ersatzmann.
Im VII. Wahlbezirk, Stadt Biebrich und Untertannkreis 1 Mitglied, 1 Ersatzmann.
Im Wahlbezirk VIII, Rheingaukreis 1 Mitglied, 2 Ersatzmänner.
Im Wahlbezirk IX, St. Goarshausen 1 Mitglied, 1 Ersatzmann.
Im X. Wahlbezirk, Kreis Limburg 1 Mitglied, 2 Ersatzmänner.
Im XI. Wahlbezirk, Oberlahnkreis, vacat.
Im XII. Wahlbezirk, Kreis Unterlahn, Westerburg und Oberwieserwald — Mitglied, 2 Ersatzmänner.
Im XIII. Wahlbezirk, Unterwieserwaldkreis 1 Mitglied, 1 Ersatzmann.
Im XIV. Wahlbezirk, Kreise Biedenkopf und Dill 1 Mitglied, 1 Ersatzmann.

Die Wahlen erfolgen auf Grund der Wahlordnung vom 14. August 1899, deren wichtigere Bestimmungen hierunter abgedruckt sind.

Die von den Handwerkerinnungen zu wählenden Mitglieder müssen Innungsmitglieder, die von den Gewerbevereinen und sonstigen Vereinigungen zu wählenden Mitglieder des betreffenden Vereins pp. sein, dürfen aber nicht einer Innung angehören.

Zum dritten Satz im § 9 der Wahlordnung weise ich auf die Anordnungen meiner Bekanntmachungen vom 28. Nov. 1899 hin, welche lauten:

Von denjenigen Gewerbevereinen oder sonstigen Vereinigungen, bei welchen nicht mindestens 3 Handwerker Mitglieder des Vereinsvorstandes sind, sind zur Ausübung des Wahlrechts Wahlmänner in der nachstehenden Anzahl von den dem betreffenden Verein angehörenden selbstständigen Handwerkern für die Dauer der gegenwärtigen Wahlperiode zu wählen und zwar:

Bei Gewerbevereinen pp. mit einer Mitgliederzahl bis zu 20 selbstständigen Handwerkern sind 3 Wahlmänner, bei solchen mit 21 bis 50 Handwerkern 4 und bei solchen mit über 50 Handwerkern 5 Wahlmänner zu wählen. Die Wahl findet unter Leitung des Vereinsvorsitzenden und unter Zugabe von 2 Handwerkern als Beisitzern statt. Wahlberechtigt und wählbar sind diejenigen volljährigen Mitglieder (selbstständige Handwerker), welche sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden und nicht durch gerichtliche Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind. Die Wahlberechtigten sind zur Wahl mindestens 3 Tage vorher einzuladen; in der Einladung ist die Zahl der zu wählenden Wahlmänner anzugeben. Die Wahl wird durch Stimmzettel in einem Wahlgange in der Weise vorgenommen, daß jeder Wahlberechtigte seinen Namen auf den Stimmzettel schreibt, wie Wahlmänner zu wählen sind. Gewählt sind diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos, welches von dem die Wahl leitenden gezogen wird. Ueber die Wahlhandlung ist ein Protokoll aufzunehmen.

Die den einzelnen Wahlkörpern demnachst zugehenden 2 Stimmzettel (der eine für die Wahl der Mitglieder, der zweite für die Wahl der Ersatzmänner) sind nach Ausfüllung und Vollziehung bis zu dem auf denselben vermerkten Zeitpunkt an den Wahlkommissar, Herrn Regierungsrath Dr. Seidel hier, Königliche Regierung, Rheinstrasse 33, einzusenden. Wiesbaden, den 28. Mai 1903.

Der Regierungspräsident.

J. B. Vate.

Auszug aus der Wahlordnung.

- § 1. Wahlberechtigt sind unter der Voraussetzung, daß sie ihren Sitz im Bezirk der Handwerkskammer haben
1. die Handwerker-Innungen (§ 103a Abs. 3 Ziff. 1 der Gew.-Or.),
2. diejenigen Gewerbevereine und sonstigen Vereinigungen, welche die Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks verfolgen und mindestens zur Hälfte

ihrer Mitglieder aus Handwerkern bestehen (§ 103a Abs. 3 Ziff. 2 der Gew.-Or.).

§ 2. Wählbar sind diejenigen Mitglieder der im § 1 bezeichneten Körperschaften, welche

1. zum Amt eines Schöffen wählbar sind (§§ 31, 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes),
2. das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben,
3. im Bezirk der Handwerkskammer seit mindestens drei Jahren ein Handwerk selbstständig betreiben und
4. die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzen. (§§ 129, 129a der Gew.-Or. und Art. 7 des R.-G.-G. vom 26. Juli 1897.)

§ 3. Jeder Wahlkörper (§ 1) mit 20 und weniger Mitgliedern hat eine Stimme, bei 21 bis 50 Mitgliedern erhält er zwei Stimmen und für je 50 weitere Mitglieder eine weitere Stimme. Mehr als 10 Stimmen stehen keinem Wahlkörper zu.

Bei den Gewerbevereinen usw. sind hierbei nur diejenigen Mitglieder zu zählen, die selbstständige Handwerker sind und keiner Innung angehören.

§ 4. Zur Leitung der Wahl bestellt die Aufsichtsbehörde (§ 4) einen Kommissar. Diesem sind die festgestellten Verzeichnisse (§ 6) zu übermitteln.

§ 5. Der Kommissar stellt jedem Wahlkörper einen Stimmzettel für die Wahl der Mitglieder (der Mitglieder) und einen zweiten für die Wahl der Ersatzmänner (der Ersatzmänner) zu.

Er hat auf den Stimmzetteln die Zahl der zu wählenden Personen, die Zahl der dem Wahlkörper zustehenden Stimmen sowie den Zeitpunkt zu vermerken, bis zu dem die Stimmzettel an ihn zurückzusenden sind.

§ 6. Das Wahlrecht der Innungen wird durch den Innungsvorstand, das der Gewerbevereine usw. durch die dem Handwerkerstand angehörenden Vorstandmitglieder ausgeübt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos. Sind nicht mindestens 3 Handwerker Mitglieder des Vereinsvorstandes, so wird das Wahlrecht durch Wahlmänner ausgeübt, die von dem Verein angehörenden selbstständigen Handwerkern für jede Wahlperiode mit Stimmengleichheit der an der Wahl Teilnehmenden gewählt werden. Die näheren Bestimmungen über die Zahl der Wahlmänner und das Wahlverfahren trifft die Aufsichtsbehörde (§ 4). — Die ausgefüllten Stimmzettel sind binnen der auf ihnen vermerkten Frist (§ 8) dem Kommissar einzusenden. — Stimmzettel, aus denen die Personen der Gewählten nicht zu erkennen sind, sind ungültig.

§ 7. Der Kommissar ermittelt unter Zugabe eines vereideten Protokollführers für jeden Wahlkörper (siehe Wahlabscheide) diejenigen Personen, auf welche gültige Stimmen abgegeben sind sowie die Zahl dieser Stimmen. Hierbei kommt für jeden einzelnen Wahlkörper die ihm nach § 5 zustehende Stimmenzahl in Rechnung. Als gewählt gelten diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

Bei Stimmengleichheit entscheidet das von dem Kommissar zu ziehende Loos.

Beanstandet der Kommissar die Gültigkeit einzelner Stimmen oder einzelner Wahlen, so hat er die Gründe dafür im Protokoll zu vermerken. pp.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 4. Juni 1903.

3539

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von 20 Stück dreifüßigen und 10 Stück zweifüßigen Alceebänken soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer No. 44 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 70 Pfg. bezogen werden. Verschlüsselt und mit der Aufschrift „Alceebänke“ versehen Angebote sind spätestens bis

Sonabend, den 13. Juni 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 4 Wochen. 3414
Wiesbaden, den 2. Juni 1903.
Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Verdingung.

Die Umwandlung der Oberflügel zu Klappflügel in verschiedenen Klassenzimmern der Schule an der Bleichstraße hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 22 eingesehen, die Angebotsformulare auch von dort unentgeltlich bezogen werden. Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. N. 5 Ceff.“ versehen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 22. Juni 1903, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage. 3594
Wiesbaden, den 6. Juni 1903.
Stadtbauamt, Bureau für Gebäude-Unterhaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Rainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzünbehölz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gewässertes Anzünbehölz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. 9281
Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat

Bekanntmachung.

Nachstehend wird der § 1 des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1883 in der durch die Beschlüsse des Gemeinderaths vom 8. und des Bürgerausschusses vom 21. November 1890, sowie des Bürgerausschusses vom 21. November 1890, genehmigten veränderten Fassung mit dem Bemerkten zur Kenntnis gebracht, daß die Widerhandlungen gegen diese Vorschriften gemäß § 14 des Gesetzes vom 9. März 1899 für jeden Übertretungsfall mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft werden kann.

§ 1. Innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Wiesbaden darf das Schlachten von Ochsen, Stieren, Kühen, Rindern, Schweinen, Kälbern, Schafen und Ziegen und zwar sowohl gewerbsmäßig als das nicht gewerbsmäßig betriebene Schlachten, nur in der städtischen Schlachthausanlage vorgenommen werden. Ausnahmeweise kann mit den Bewohnern entlegener Gehöfte, z. B. Abenthaler Hof, Jasanerie, Platte u. A. auf besonderen Antrag durch den Gemeinderath gestattet werden, das Schlachten für ihren Bedarf (Hauschlachten) auf dem Gehöfte vorzunehmen.

Wenn ein Thier (Satz 3 des § 1) außerhalb der Schlachthausanlage durch Weinbruch, Lähmung, schwere Erkrankung zum Schlachten unfähig geworden und der Transport zu Wagen unausführbar ist, so kann dasselbe, wenn ein approbierter Thierarzt die Nothwendigkeit einer sofortigen Abschachtung bescheinigt, in dem Gehöft geschlachtet und die Abschachtung vorgenommen werden. Von der erfolgten Schlachtung ist unter Vorlage der vorerwähnten Bescheinigung über die Nothwendigkeit der sofortigen Abschachtung der Schlachthausverwaltung und dem Accise-Inспектор alsbald Anzeige zu erstatten. Das geschlachtete Thier einschließlich der Gewebe muß bis zur Ankunft des Schlachthausdirektors oder dessen sachverständigen Vertreters aufgehoben werden, welcher nach stattgehabter Besichtigung über die Verwendbarkeit des Fleisches entscheidet, wie wenn die Schlachtung in dem Schlachthaus stattgefunden hätte.

Wiesbaden, 1. Juni 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Polizeiverordnung vom 12. März 1884, 13. Mai und 29. August 1893 ist u. A. Folgendes bestimmt:

§ 1. Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet in der Schlachthausanlage und zwar auf dem Plage zwischen dem Groß- und Kleinviehstalle daselbst, Viehmarkt statt. Fällt auf einen dieser Tage ein gesetzlicher Feiertag, so wird der Viehmarkt an dem darauf folgenden Tage abgehalten.

§ 2. Der Viehmarkt für Großvieh beginnt um 11.30 Uhr Vormittags, derjenige für Kleinvieh (excl. Fuchschweine) um 11 Uhr Vormittags und derjenige für Fuchschweine um 8 Uhr Morgens.

§ 3. Bis zum Schluss des Marktes ist der Verkehr mit Vieh allein auf die Schlachthausanlage beschränkt. In der Stadt oder der Stadtgemarkung ist bis zu dieser Zeit der Handel mit Vieh untersagt.

Ebenso ist der Handel mit Vieh vor Beginn des Marktes in der Schlachthausanlage verboten. Es dürfen in dieser Zeit die Handeltreibenden unter sich keinen Viehhandel betreiben.

§ 4. Nach Schluss des Marktes, um 1 Uhr Nachmittags, steht es jedem frei, das auf dem Markt aufgetriebene Vieh dorten fern zu halten und dasselbe mit Ausnahme des in § 6 gedachten Schlachtviehes zum Verkaufe oder Tausche in die Stadt zu bringen.

§ 5. Die Viehhändler dürfen nur in der Schlachthausanlage verkaufen. Es ist untersagt, solches Vieh zum Zwecke des Verkaufes oder Tausches in die Stadt zu bringen.

§ 6. Auf den Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zum Markt gebrachte Vieh der polizeilichen Beschau (s. § 17 des Reichs-Viehseuchengesetz vom 23. Juni 1880).

§ 7. Sofern nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen höhere Strafen verurteilt sind, werden Übertretungen dieser Vorschriften mit Geldbußen bis zu 9 M. und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, 1. Juni 1903.

Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 10. Juni 1903, Abends 8 Uhr
im weissen Saale:

Recitations-Abend

des
Herrn Professors Alexander Strakosch aus Wien.
Recitationen:

„Medea“, III. Akt von Franz Grillparzer, Gedichte von François Coppée. — Gedichte von Heinrich Heine.

Eintrittspreise:
Nummerierter Platz 2 Mk.; nichtnummerierter Platz 1.50 M.
Billets (nichtnummeriert) für Schüler und Schülerinninnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 M.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement.
Sams'ag, den 13. Juni, ab 4 Uhr Nachmittags:
(nur bei geeigneter Witterung)

Grosses Gartenfest.

Mehrere Musikkorps.

BALLON-FAHRT

der Aeronaute Miss Polly.
mit einem Riesenballon 1000 Kubik-Meter Inhalt.
Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse. (Preis nach Vereinbarung.)

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.
Anfang ca. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Ab 3 Uhr bleibt der Garten nur für Gartenbesucher reserviert.

Um 8 Uhr beginnend:

DOPPEL-KONZERT.

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachfolger, Herr Adolf Clausz, Wiesbaden.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10 $\frac{1}{2}$, Kastel-Mainz 11 $\frac{1}{2}$, Rheingau 11 $\frac{1}{2}$, Schwalbach 11 $\frac{1}{2}$.

